

EIN STARKES STÜCK KIRCHE



# Jahresbericht 2011

Caritasverband für Stadt  
und Landkreis Hildesheim e. V.



## Inhaltsverzeichnis

	Caritasrat	3
	Vorstand	4
<b>Sozialarbeit</b>	Allgemeine Lebens- und Sozialberatung	6
	Schwangeren- und Familienberatung	7
	Schuldnerberatung	8
	Migrationsdienst	8
	Caritas-Nebenstelle Alfeld	9
	Kindertagesstätten	10
<b>Sucht- und Eingliederungshilfe</b>	Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt	14
	Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation	14
	Suchtberatung und Suchtbehandlung	
	Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht	15
	Kreuzbund	16
	Eingliederungshilfe – Ambulant Betreutes Wohnen -	18
<b>Jugend- und Familienhilfe</b>	Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung	18
	PlanB Jugendberatung	19
	EU-Projekt: Porta-Migra	19
	Online-Beratung	21
	Ambulante Hilfen	22
	Legasthenietherapie	23
<b>Gemeinwesenarbeit</b>	Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY	25
	Befähigungsinitiative „mer zikrales“	26
	ETUI Hausaufgabenhilfe	27
	BONUS Freiwilligen-Zentrum	28
	BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau	29
	Stromspar-Check	30
	Kooperationsprojekt Wildes lernen	31
	Nachbarschaftstreff am Kipphut in Sarstedt	32
	Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld	32
<b>Verwaltung und Finanzen</b>	Verwaltung und Personal	34
<b>Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege</b>	Ambulante Pflege Hildesheim und Groß Förste	35
	Tagespflege Hildesheim und Sarstedt	36
	CARENA	36
<b>Fachverbände</b>	Caritaskonferenzen (CKD)	38
	Katholische Krankenhaushilfe	39
	Sozialer Mittagstisch Guter Hirt	39
	Teresienhof	40

JEDER BRAUCHT MAL **HILFE**



Die Caritas hilft Menschen in Not,  
eine neue Perspektive zu finden.

Die Caritas-Kampagne 2012

**Armut macht krank – Jeder verdient Gesundheit**

Mehr Informationen unter: [www.jeder-verdient-gesundheit.de](http://www.jeder-verdient-gesundheit.de)

CARITASVERBAND FÜR STADT UND  
LANDKREIS HILDESHEIM E. V.  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Spendenkonto: Commerzbank Hildesheim

Telefon 05121 1677-0  
Telefax 05121 1677-241  
E-Mail [zentrale@caritas-hildesheim.de](mailto:zentrale@caritas-hildesheim.de)  
[www.caritas-hildesheim.de](http://www.caritas-hildesheim.de)  
BLZ 259 400 33 Konto 2 308 724

## Caritasrat

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder unseres Orts Caritasverbandes,  
liebe hauptberuflichen und ehrenamtlichen  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die erste Wahlperiode unter der neuen Satzung des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. ist im Jahr 2011 zu Ende gegangen. Somit wurden Neuwahlen für den Caritasrat notwendig. Zwei der bisherigen Mitglieder des Rates, Herr Diakon Wilfried Otto und Herr Gerold Klemke, wollten aus privaten Gründen nicht mehr kandidieren und sind aus dem Rat ausgeschieden. Wir danken beiden für ihren sehr engagierten und wertvollen Einsatz für den Verband und freuen uns, dass sie weiterhin als Mitglieder mit uns verbunden sind.

Mit Herrn Heinrich Albers aus Sarstedt und Herrn Rudolf Kaltenhäuser aus Alfeld konnten wir zwei hochqualifizierte, neue Mitglieder im Rat begrüßen und gleichzeitig die Vertretung des Landkreises im Verband stärken. Herr Albers ist sehr erfahren im Bereich der öffentlichen Verwaltung und Herr Kaltenhäuser genauso im Bankgewerbe. Das Fachwissen beider Experten wird uns in Zukunft zugutekommen.

Das Jahr 2011 war aufgrund notwendig gewordener Baumaßnahmen an der Geschäftsstelle sowie geringere Mittel aus der ambulanten Pflege wirtschaftlich schwieriger als erwartet. Es wird einige Anstrengungen im Jahr 2012 und den folgenden Jahren bedürfen, um wieder zu einer stabilen Haushaltslage zu gelangen.

Dennoch wollen wir mit einer guten Portion Enthusiasmus unsere Arbeit für die Bedürftigen um uns herum fortsetzen und damit auch unseren Beitrag zur lokalen Kirchenentwicklung weiterhin leisten. Ich bedanke mich bei allen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr

Dechant Wolfgang Voges

### **Mitglieder Caritasrat:**

Dechant Wolfgang Voges, Vorsitzender  
Stephanie Raca-Reese, stellvertr. Vorsitzende  
Heinrich Albers  
Maria Heil  
Rudolf Kaltenhäuser  
Harald Schröer  
Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas





## Vorstand

Liebe Caritasfreunde,

2011 war wieder einmal ein ereignisreiches Jahr für unseren Verband. In unseren Diensten und Einrichtungen wurde Neues gewagt und Bewährtes gepflegt, wovon Sie sich in den Berichten auf den folgenden Seiten selbst überzeugen können. Als moderner Verband wollen wir Herausforderungen annehmen und uns als zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner erweisen.

Nachdem wir bereits im Jahr 2010 mit der Suchthilfe und der Tagespflege zwei neue Einrichtungen in Sarstedt eröffnet haben, konnten wir uns im Jahr 2011 über zwei weitere Einrichtungen im Landkreis freuen. Es handelt sich dabei um den Nachbarschaftsladen am Kipphut in Sarstedt, der in enger Zusammenarbeit mit der Kreiswohnbau-Gesellschaft aufgebaut wurde, sowie um unsere neue Kindertagesstätte St. Martin in Emmerke. Mit diesen beiden neuen Einrichtungen sind wir nun im Bereich des Landkreises deutlich stärker als zuvor vertreten. Positive Ergebnisse von dieser Qualität lassen sich nur erzielen, wenn vor Ort eine vertrauensvolle Kooperation mit verlässlichen Partnern gegeben ist. Wir danken daher der Kreiswohnbau-Gesellschaft und der Gemeinde Giesen für die konstruktive Zusammenarbeit, die allen Beteiligten dauerhaft zugutekommen wird.

Bewährte Kooperationen mit unseren ständigen Partnern, etwa dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG oder den katholischen Trägern der Pflegedienste im Katholischen Pflegeverbund Hildesheim, erweitern und stärken nicht nur unsere Verbandsziele, sondern es macht uns auch Freude, mit unseren Partnern zusammen zu überlegen, zu planen und gemeinsam mit ihnen Projekte umzusetzen. An dieser Stelle sei ihnen allen herzlich gedankt für manche gute Stunde, an deren Ende ein ebenso gutes Ergebnis stand.

Im Jahr 2011 haben wir uns mit der Ameos-Klinik und der Diakonie Himmelsthür zu einer Bietergemeinschaft mit dem Ziel zusammen geschlossen, den Betrieb des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Landkreis Hildesheim zu sichern. Am Ende ließen sich diese Pläne zwar nicht realisieren, doch die Zusammenarbeit zwischen unseren drei

Institutionen erwies sich als ausgesprochen angenehm und fruchtbar. Wir haben daher unsere Zusammenarbeit fortgeführt und können schnell und flexibel auf künftige Chancen reagieren.

In der Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege haben wir kollegial und solidarisch mit anderen lokalen Trägern zusammengearbeitet. Das gewachsene Vertrauen und die Offenheit untereinander ermöglichen eine starke fachpolitische Positionierung im Rahmen der kommunalpolitischen Gestaltung des Sozialen.

Natürlich gibt es da, wo Licht ist, immer auch Schatten. In Zeiten knapper Kassen gestaltet sich z.B. die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Verwaltungen teilweise schwierig. Dies haben wir im Bereich der Kindergarten-Verhandlungen, aber auch der Kostenverhandlungen für den Bereich Hilfen zur Erziehung mit der Stadt Hildesheim erfahren müssen. Anstelle der bereits geplanten Gespräche über die Finanzierung der kirchlichen Tagesstätten überraschte uns die Stadtverwaltung mit einem fertigen Konzept, worin sie die Höhe der Zuschüsse der kirchlichen Träger einseitig festlegen wollte. Ähnlich wurde bei den Berechnungen der Kostensätze für die Hilfen zur Erziehung verfahren. Die Stadt kündigte alle Verträge und bestimmte sodann einen Festbetrag für die Fachleistungsstunde, der nicht einmal annähernd kostendeckend gewesen wäre. Die Kreisverwaltung folgte dem Beispiel der Stadt und ging im Bereich der Hilfen zur Erziehung ebenso vor wie die Stadt. Infolgedessen gab es monatelange Auseinandersetzungen zwischen den Verwaltungen und den Freien Trägern der Jugendhilfe, an deren Ende jedoch tragfähige Entscheidungen standen.

Die Finanzknappheit der Kommunen lässt diesen vielfach ein härteres Vorgehen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe geboten erscheinen. Wir haben dafür auch zu einem gewissen Grade Verständnis, denn die Zeiten sind für alle nicht einfach. Problematisch kann es allerdings werden, wenn wir tage- oder sogar wochenlang an Konzepten arbeiten, dann aber die entsprechenden Angebote kurzfristig zurückgezogen werden. Die dadurch entstandenen Kosten müssen von

uns getragen werden. So kamen etwa in 2010 alle Träger der Jugendhilfe der Aufforderung des Landkreises nach, Konzepte für die Übernahme des Pflegekinderdienstes zu erarbeiten. Am Ende entschied die Verwaltung jedoch gegen eine Privatisierung. Ähnlich ist es in 2011 mit der Ausschreibung des Sozialpsychiatrischen Dienstes gelaufen. Hier würden wir uns ein im Vorfeld transparenteres Vorgehen der Politik wünschen.

Unsererseits haben wir Verständnis für die schwierige finanzielle Situation der Stadt Hildesheim gezeigt und Kürzungen im eigenen Bereich ohne Protest akzeptiert. Dies betraf im vergangenen Jahr die Münchwiese und bereits 2010 den Bereich der Suchthilfe. Zwar waren die Kürzungen für uns schmerzlich, aber wir wissen, dass auch wir einen Teil der Verantwortung schultern sollten. Insgesamt hat der Caritasverband mit dem Broadway im Fahrenheitgebiet, in der Münchwiese sowie den verschiedenen Beratungsdiensten mehr Kürzungen hingenommen als alle anderen Träger zusammen. Nun hoffen wir, dass dies auch gesehen und honoriert wird.

Am Ende dieses kurzen Berichtes möchte ich noch die Spendenbereitschaft unserer Unterstützer erwähnen, über die wir uns riesig gefreut haben. In beiden Sammlungen des Jahres 2011 haben wir deutlich mehr erhalten als in den vergangenen Jahren. Wir möchten uns für diese gelebte Solidarität mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ bedanken.

Die tatkräftige Unterstützung vieler Menschen, die vielen positiven und konstruktiven Rückmeldungen zu unserer Arbeit und nicht zuletzt das Gebet unserer Mitglieder und Freunde haben uns den Rücken gestärkt und unsere Arbeit wirkungsvoller gemacht. Auch dafür wollen wir allen, die an uns gedacht haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übersenden wir Ihnen herzliche Caritasgrüße

Ihre

Birgit Mosel  
Dr. John G. Coughlan  
- Vorstand -

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-211  
Telefax 05121 1677-241  
E-Mail [zentrale@caritas-hildesheim.de](mailto:zentrale@caritas-hildesheim.de)

JEDER BRAUCHT MAL HILFE



Mit 5 Euro spenden Sie Perspektiven.

Caritas-Sammlung 2011 für Menschen in Not.



Ihre Spende hilft. caritas



## Sozialarbeit

### Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Es ist ein Anstieg in der Beratung von arbeitslosen Klienten, vor allem im ALG II Bezug, und/oder bei Behinderung/Krankheit sowie Klienten mit wirtschaftlichen Problemen und Fragen zur Existenzsicherung in Trennungssituationen und Verschuldung zu verzeichnen.

Bei dem breit gefächerten Aufgabenspektrum der Sozialberatung gehört zu den häufigsten Nachfragen die Schwierigkeiten der Klienten beim Umgang mit Behörden, verbunden mit der Hilfe der Durchsetzung von Sozialleistungen, Fragen und Antragstellung zu gesetzlichen Ansprüchen, Widersprüche/Rechtshilfe bei Behörden. In Fällen, in denen die Betroffenen allein nicht mehr weiter kommen, sind vermehrte Kontaktaufnahmen erforderlich.

Wir beobachten die Tendenz, dass immer häufiger Menschen in Notlagen kommen, die ihren Lebensunterhalt nicht mehr bis zum Ende des Monats bestreiten können und auf die Vergabe von Lebensmitteln über z.B. den sozialen Mittagstisch oder die Tafel angewiesen sind, damit sie und ihre Familien über die Woche kommen. Fehlende Ressourcen sind bedingt durch den Wegfall von Beihilfen, vor allem älteren Klienten machen die Zuzahlungen für den medizinischen Bedarf und die Anschaffung für Haushaltsgeräte zu schaffen.

Viele Klienten verschulden sich durch Zuzahlungen für Miete, Nachzahlungen für Strom und fragen oft erst nach Hilfe, wenn die Stromsperre angekündigt wird. Kleinere Schuldenregulierungen sind möglich, andere nur in Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatungsstelle zu lösen. Bei etlichen Klienten kumulieren sich die Darlehen, sie haben den Überblick über das verfügbare Einkommen verloren.

Problematisch ist auch die soziale Situation für Geringverdiener oder Menschen mit Erwerbsunfähigkeitsrenten, die manche Vergünstigungen nach Gesetzesänderungen nicht mehr in Anspruch nehmen können und auf Bezug von Leistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag

Wochen oder Monate bedingt durch die Antragsabwicklung oder fehlendes Personal warten müssen.

Besondere Probleme bereitete im letzten Jahr die Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT). Unsere Klienten waren überfordert mit der aufwändigen Antragstellung; auch können die in Aussicht gestellten Hilfen lediglich als ein Tropfen auf den heißen Stein bezeichnet werden. Beispielsweise werden für Kultur und Sport personengebundene Gutscheine zur Verfügung gestellt, die hilfebedürftige Familien für Musikunterricht, außerschulische Jugendbildung, Sport oder für die Teilnahme an Freizeiten einlösen können. Jedes hilfebedürftige Kind erhält auf Antrag pro Monat einen Gutschein im Wert von 10 Euro, dieses ist ein bei weitem zu geringer Zuschuss, um bspw. Musikunterricht zu finanzieren. Anträge auf Mittagessen in Schulen und Kindertagesstätten sollen von den Eltern selbst gestellt werden. Vorgesehen ist, dass ein Euro pro Essen als Elternbeitrag zu leisten ist, darüberhinausgehende Kosten werden erstattet. Leider ist der bürokratische Aufwand so groß, dass viele Eltern sich damit überfordert fühlen.

Ziel der Allgemeinen Sozialberatung ist es den Ratsuchenden zu ermöglichen, ihr Leben wieder eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Dazu gehört der ganzheitliche Blick auf die problematische Lebenslage der Klienten; Ziel ist es, vorhandene Ressourcen zu wecken, den Klienten neue Perspektiven zu geben und Lösungswege zu erarbeiten, um eine befriedigende Existenzsicherung zu gewährleisten.

Jutta Heitland, Mechthild Jackwerth, Ako Kinik

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-238  
Telefax 05121 1677-248  
E-Mail [alsb@caritas-hildesheim.de](mailto:alsb@caritas-hildesheim.de)

## Schwangeren- und Familienberatung

Die Arbeit der Beratungsstelle für Schwangere des Caritasverbandes umfasst die Beratung gemäß § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz. Das Angebot dient dazu, den Frauen und ihren Angehörigen im Umfeld von Schwangerschaft und Geburt mit kompetenter Beratung und mit einem engmaschigen Netz konkreter Hilfen zur Seite zu stehen. Beratung soll die Frauen bzw. die Eltern ermutigen und unterstützen, sich aktiv damit auseinander zu setzen, wie sich ihre Lebenswirklichkeit durch die Schwangerschaft und Elternschaft verändert.

Konkrete Hilfe eröffnet den werdenden Müttern und Vätern Perspektiven für ein Leben mit dem Kind. Sie schließt neben der persönlichen Unterstützung insbesondere auch die Vermittlung von Hilfen zur Überbrückung von Notsituationen und die Unterstützung bei der Geltendmachung von Rechtsansprüchen mit ein.

**Die Beratung umfasst unter anderem:** Familienfördernde und soziale Hilfen für Kinder und Familien, soziale und finanzielle Hilfen, Partnerschaft und Beziehung, pränatale Diagnostik, Verhütung, Schwangerschaftsabbruch, Tod oder Fehlgeburt und plötzlichem Kindstod, Hilfsmöglichkeiten bei zu erwartender Behinderung des Kindes, Behördenkontakte und Durchsetzung von Rechtsansprüchen, Suche nach Wohnung oder deren Erhalt, Suche nach Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder deren Erhalt

**Beratung zur finanziellen Situation:** Der überwiegende Teil der Klientinnen kommt aufgrund finanzieller Schwierigkeiten in die Beratungsstelle. Sie haben ein massives Informationsdefizit in der Beantragung von ALG II. Die Bescheide sind häufig unverständlich und weisen Fehler auf. Für die Beratung bedeutet dies einen immensen Aufwand im Vermitteln von grundsätzlichen Informationen, in der Überprüfung von Anspruchsvoraussetzungen und der Motivation / Unterstützung bei der Durchsetzung der jeweiligen Ansprüche.

Die Beratungsstelle informiert über Rechtsansprüche gegenüber Dritten, (beispielsweise Arbeitslosengeld II, Erziehungsgeld, Kindergeld und Wohngeld) und berät zu den konkreten

Schritten der Antragstellung. Bei Bedarf werden Anträge an Stiftungen oder Fonds gestellt.

**Beratung zur Wohnungssituation:** Viele der Ratsuchenden brauchen Unterstützung in ihrer derzeitigen Wohnungssituation. Dabei geht es häufig um die Suche nach einer größeren Wohnung wegen des Familienzuwachses. Günstiger Wohnraum, den auch das Jobcenter finanziert, ist nicht ausreichend vorhanden. Da viele Wohnungssuchende einen Schufa-Eintrag haben, ist es fast unmöglich, eine geeignete Unterkunft zu bekommen. Zusätzlich besteht ein großer Beratungsbedarf in Bezug auf Doppelmieten, Umzugskosten und Kautionsfinanzierung. Insgesamt ist die Wohnungssituation für Wohnungssuchende als prekär zu bezeichnen. Der Beratungsbedarf steigt seit Jahren kontinuierlich an.

**Ausblick:** Die finanzielle Situation von Frauen und Familien stellte auch 2011 eines der am häufigsten benannten Probleme in der Beratung dar. Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes können aufgrund der sich verändernden Einkommens- und Finanzbedarfssituation zu einem Armutsrisiko werden. Verschärft wird diese Situation, wenn werdende Eltern über keine berufliche Qualifikation verfügen und / oder von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Familien, die Multiproblematiken aufweisen, wie z.B. Schulden, geringes Einkommen und Arbeitslosigkeit, haben kaum Chancen, den notwendigen Wohnraum zu finden und aus ihrer Situation Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Große Unsicherheit und auch oft Unverständnis löste Mitte des Jahres die für 2011 geplante Änderung des SGB II (hauptsächlich die Anrechnung des Elterngeldes auf Hartz IV) und das neue Sorgerecht für unverheiratete Väter aus. Hier besteht auch im kommenden Jahr erhöhter Beratungsbedarf.

Die Beratung von Migrantinnen umfasst häufig auch die Hilfestellung bei Behördenkontakten. Bei der Beratung von Migrantinnen ist Kooperation und Vernetzung besonders angezeigt. Die Zahl der Migrantinnen in der Beratung ist bei weitem höher als statistisch erfasst, da viele inzwischen einen deutschen Pass besitzen und damit nicht mehr explizit als Gruppe erfasst werden.



Jutta Heitland, Mechthild Jackwerth, Martina Gertzen

Caritas Hildesheim  
 Pfaffenstieg 12  
 31134 Hildesheim  
 Telefon 05121 1677-238  
 Telefax 05121 1677-248  
 E-Mail schwangerenberatung@caritas-hildesheim.de

### Schuldnerberatung – Schuldenprävention an Schulen

Neben der eigentlichen Schuldnerberatung bietet der Caritasverband Hildesheim jetzt bereits seit drei Jahren Schuldenprävention an Schulen für Jugendliche an.

Durch eine Verschuldung ist neben dem Schuldner immer auch die gesamte Familie betroffen. Alle leiden unter der Situation. Familien drohen auseinander zu brechen, Streitereien und Aggressionen untereinander sind an der Tagesordnung. Das Verhältnis zu den Kindern verschlechtert sich zusehends. Kinder und Jugendliche zu stabilisieren, sie fit zu machen für den „richtigen“ Umgang mit Geld, ist das Primäranliegen unserer Arbeit. Der persönliche Umgang mit Geld soll kritisch betrachtet und nach Überprüfung neu eingeordnet werden. Eigenes Konsumverhalten spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Frage, weshalb bestimmte Artikel wie Handy oder iPod zum Leben gehören, muss gestellt und diskutiert werden. Durch Einsatz von sogenannten Taschengeldplanern wird frühzeitig das Einteilen einer bestimmten Summe ausprobiert. Wünsche werden gezielt angesprochen und dahingehend reflektiert, wie man diese erfüllen kann, ohne sich dabei zu verschulden. Sparen wird hier als die beste Möglichkeit favorisiert. Am Beispiel eines Videoclips wird den Jugendlichen vermittelt, wie Menschen heutzutage durch Arbeitslosigkeit ihre Schulden nicht mehr abzahlen können und das gesamte Leben im Chaos enden kann. Dank der Schuldnerberatung schaffen es die Betroffenen dann oft, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen und ihre Überschuldung abzutragen.

Fazit unserer Präventionsarbeit im dritten Jahr: Das Klinkenputzen im ersten und auch noch im

zweiten Jahr (Schulen auf das Angebot von Schuldenprävention aufmerksam zu machen) hat sich gelohnt. Neue Schulen sind dazugekommen und alte Schulen fragen uns jetzt immer wieder an. Es macht Spaß zu erleben, wie junge Menschen mitmachen und Wege aufzeigen, um gar nicht in eine Verschuldungssituation zu geraten. Das Bewusstsein wird geschärft und Erfahrungen von Mitschülern sind oft sehr eindrucksvoll und stimmen nachdenklich.

Die Schuldenprävention ist auch aus einem weiteren Grund durchaus berechtigt und sinnvoll. Immer mehr junge Menschen geben sich in unserer Schuldnerberatungsstelle die Türklinke in die Hand. Die Zahl derer, die unter 25 Jahre alt und verschuldet sind, ist in den letzten zwei Jahren erheblich angestiegen, um gut 25 Prozent. Junge Menschen scheinen risikofreudiger im Umgang mit Geld zu sein und sind eher bereit sich zu verschulden, ohne mögliche Folgen zu bedenken. Gerade in solchen Fällen macht es sich bezahlt, im Rahmen von sozialer Schuldnerberatung Veränderungen im Konsumverhalten zu initiieren. Auch wenn damit nicht bei jedem Schuldner mit gleich positivem Erfolg Verhaltensänderungen erreicht werden, ist die soziale Schuldnerberatung aus unserer Sicht ein unverzichtbarer Bestandteil von professioneller Beratung und wird es auch immer bleiben.

Jürgen Hess, Mechthild Jackwerth

Caritas Hildesheim  
 Pfaffenstieg 12  
 31134 Hildesheim  
 Telefon 05121 1677-238  
 Telefax 05121 1677-248  
 E-Mail schuldenberatung@caritas-hildesheim

### Migrationsdienst

Die Arbeit des Migrationsdienstes der Caritas hat eine lange Tradition in Stadt und Landkreis Hildesheim. Menschen unterschiedlichster Herkunft suchen unsere Beratung auf um Unterstützung zu bekommen. Der Großteil dieser Klienten bezieht Transferleistungen. In unserer Arbeit müssen wir oft für Klienten bei Behörden vorsprechen, weil sie selbst nicht zu ihrem Recht kommen. Es zeigt sich immer wieder, wenn die

Caritas sich einschaltet, können Probleme und Schwierigkeiten schnell aufgeklärt werden.

„**Zusammen halten - Zukunft gewinnen**“ unter diesem Motto stand die „Interkulturelle Woche 2011“. Die Veranstaltung sollte die Begegnung und den Dialog zwischen den Bürgerinnen und Bürgern in Hildesheim fördern. Der Caritas Migrationsdienst und Porta Migra haben mit Unterstützung der Wohnheimleitung im Flüchtlingsheim in der **Senkingstr. 10A zu einem Begegnungsnachmittag** eingeladen.



Am 30.09. 2011 waren alle Bürger Hildesheims herzlich eingeladen. Unter dem Motto „**Lebst du schon oder wohnst du nur**“ wurden viele Hildesheimer Bürger im Flüchtlingsheim herzlich empfangen. Bei Kaffee und Kuchen lauschten die Bewohner und Besucher einem afghanischen Sänger. Die Kindergruppe des Heimes präsentierte eine sehr schön eingespielten Tanz- und Musikdarbietung. Die Bewohner hatten sich für die Besucher eine tolle Idee ausgedacht. Die Besucher hatten die Möglichkeit eine Reise in die Heimat der Bewohner zu machen. Es ging nach Ruanda, Syrien, Irak und Afghanistan. Die Gäste wurden in die Zimmer eingeladen. Die Flüchtlinge erzählten von ihrem Heimatland und über ihre Flucht und ihr Leben hier in Hildesheim. Einige Bewohner luden die Gäste zu Speisen aus ihrer Heimat ein. So verging ein sehr geselliger Nachmittag.

Ako Kinik

Caritas Hildesheim

Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-238

Telefax 05121 1677-248

E-Mail [migrationsdienst@caritas-hildesheim.de](mailto:migrationsdienst@caritas-hildesheim.de)

### Caritas-Nebenstelle Alfeld

Im Jahr 2011 hatte die Caritas-Nebenstelle einige Veränderungen zu verkraften. Aufgrund von tariflichen Änderungen mussten die Wochenstunden erneut gekürzt werden, um nicht das Ausmaß einer geringfügigen Beschäftigung zu übersteigen. So verbleiben von zuletzt 9 Wochenstunden nun nur noch 6 Wochenstunden, in denen der gleichbleibende Arbeitsaufwand bewältigt werden muss. Das ist kaum noch machbar. Pfarrer Jenssen stellte bei der Stadt Alfeld einen Antrag auf eine monatliche finanzielle Unterstützung, damit das Beratungsangebot für die Bürger der Stadt erhalten bleiben kann. Die Beratung über diesen Antrag wurde jedoch auf die neue Wahlperiode verschoben, wobei bis heute noch keine Entscheidung gefallen ist. Glücklicherweise fand der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim eine Möglichkeit, bis zum Jahresende eine weitere Mitarbeiterin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 3 Stunden zu finanzieren. Frau Gisela Prill konnte dabei einen Teil der Büroarbeit erledigen.

Durch die Versetzung von Pfarrer Jenssen in den Nordharz und eine dadurch entstandene Vakanzzeit von mehr als drei Monaten war gerade im Bereich der Seniorenarbeit der Einsatz von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nötiger denn je. Die Vorbereitung und Durchführung der Seniorennachmittage lag in den Händen von Christa Weißler sowie Sieglinde und Georg Rottmann, die mit ihrem Helferkreis sehr gute Arbeit leisteten. Vielen Dank an alle für den Einsatz!

Die Beratungssprechstunde wurde auch in diesem Jahr, ebenso wie die ehrenamtliche Schuldnerberatung durch Herrn Kaltenhäuser gut angenommen. Viel Arbeit entstand durch den neu eingeführten Antrag auf Leistungen für Bildung und Teilhabe. Viele Klienten waren mit dem Ausfüllen des Antrags überfordert und brauchten

Hilfe. Glücklicherweise hat sich eine Gruppe der Seniorenakademie Alfeld bereit erklärt, hierfür Hilfestellung zu geben. Dadurch wurde auch die Caritas-Nebenstelle Alfeld entlastet.

Die Caritassammlung im Februar erbrachte ein gutes Ergebnis. Neben einem einmaligen Zuschuss für Sozialarbeit von der Stadt Alfeld und Zuschüssen für die Seniorenarbeit durch die St. Elisabeth-Stiftung bei der Stadt Alfeld konnten ein Teil der Ausgaben der Caritas-Nebenstelle von Spendengeldern gedeckt werden. Ein herzlicher Dank gebührt daher allen Spenderinnen und Spendern. Außerdem geht ein Dank an die Bürgerstiftung Alfeld für die gute Zusammenarbeit.

Ein besonderes soziales Engagement von Jugendlichen soll hier noch erwähnt werden: unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Caritas-Nebenstelle Alfeld und dem „Tischlein deck Dich“-Team bereitete eine 12. Klasse der Fachoberschule Wirtschaft an der BBS Alfeld eine Weihnachtsfeier für Bedürftige vor. Selbst zubereitetes Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Unterhaltung wurden angeboten. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Michaela Woyciechowski

Caritas-Nebenstelle Alfeld  
 Marienstraße 1  
 311061 Alfeld/Leine  
 Telefon 05181 1251  
 Telefax 05181 90323  
 E-Mail [caritas-alfeld@t-online.de](mailto:caritas-alfeld@t-online.de)

### Kindertagesstätte Münchwiese

Die Kinder und Mitarbeiter der Kindertagesstätte Münchwiese können auf einen erfolgreiches und sportliches Jahr zurückblicken. Dank der gespendeten Tore, die wir gemeinsam mit den Bewohnern aufgestellt haben, konnte die Fußballmannschaft SV Münchwiese regelmäßig trainieren. Freunde und Schulkameraden wurden zu Spielen auf dem Platz eingeladen. Für unsere Mannschaft war der Präventionstag in Itzum ein sportlicher Höhepunkt. Schon Wochen vor dem Fußballturnier waren die Jungs nicht zu halten. In der ganzen Stadt sprach sich rum dass in Itzum im

Rahmen des Präventionstages ein Fußballturnier angeboten wird. Fleißig wurde trainiert, denn man hatte erfahren das sich die Kids aus dem Fahrengbiet am Turnier angemeldet haben. Schon einmal hatte man gegen diese Mannschaft gespielt und war auch siegreich. Wir wollten diesen Erfolg wiederholen und als Siegermannschaft den ersten Preis nach Hause holen. Das taten dann auch unsere Kids. Sie gewannen den ersten Preis, Gutscheine für ein Döneressen. Noch lange wurde über den Sieg gesprochen.



Das Interesse der Kinder an Werken und technischen Dingen brachte uns auf die Idee ein Energieprojekt anzubieten. Die Kinder sollten der Frage nachgehen, wie heutzutage Strom erzeugt werden kann. Die Kids waren schnell dafür zu begeistern. Zum Einstieg sollten die Jungs ein Solarauto bauen und die Mädchen eine Solarblume. Skeptisch gingen die jungen Forscher an die Arbeit. Zunächst musste gesägt und angestrichen werden. Dann kam der technische Teil. Es war nicht leicht Kabel und Motoren und Solarplatten zu verbinden, doch zum Schluss waren alle voll zufrieden. Es war erstaunlich wie sich das Auto ohne Batterie fortbewegte und die Blume ohne Strom aus der Steckdose sich rasend schnell drehte. Die Kinder lernten wie aus Windkraft Strom für viele Haushalte gewonnen wird. Damit sich die Kinder ein eigenes Bild davon machen konnten, sind wir raus aufs Land gefahren und haben uns so einen Windpark angesehen. In der Nähe von Algermissen, stehen die zurzeit größten Windräder in unserer Region. Die Kinder waren von der Größe der Windräder sehr begeistert. Unter der Internetadresse



[www.wildesheim.de](http://www.wildesheim.de) gibt es noch mehr Bilder von unserem erfolgreichen Projekt zu sehen.

Die Kinder unserer Kindertagesstätte leben fast alle mit Migrationshintergrund und wachsen daher zweisprachig auf. Oft wird zu Hause nur in der Elternsprache gesprochen. Vorlesen und Lesen ist daher einer der wichtigsten Bestandteile in der Arbeit in der Kindertagesstätte. Bei Bilderbuchbetrachtungen und beim Vorlesen werden Geduld, Phantasie, Konzentrationsfähigkeit sowie Kommunikationsfähigkeit gefördert. Bei zwei Erzieherinnen in der Gruppe ist es oft nicht einfach mit einem oder mehreren Kindern in Ruhe ein Buch zu betrachten. In Hildesheim wurde vor kurzem die „Hildesheimer Bildungsstiftung“ gegründet. Sie unterstützt Projekte zur Förderung vorschulischer Bildung. Dank einer Spende der Stiftung bekamen wir einen ehrenamtlichen Vorleser der nun seine Zeit spendet um unseren Kindern jeden Dienstagvormittag vorzulesen. Da es sich hier nicht um eine Erzieherin handelt die jeden Tag da ist, ist es für die Kinder nochmal etwas ganz besonderes und ist ein Highlight in unserem Vorleseprojekt. Ebenfalls haben wir eine Leihbücherei installiert die Dank der Bildungsstiftung aufgestockt werden konnte. Jede Woche kommt die rollende Bücherei in den Gruppenraum gefahren. Jedes Kind hat seine eigene Ausleihkarte mit der es sich ein Buch ausleihen darf. Auch bei den Eltern hat die Bücherei positiven Anklang gehabt. Es wird teilweise in den Familien vorgelesen oder die Kinder erzählen selbst zu den Bildern in den Büchern. Mittlerweile klappt das zurück bringen der Bücher auch ganz gut und die Kinder sind stolz und zufrieden wenn sie das Buch wiederbringen.

Juliane de Terra

Kindertagesstätte Münchwiese  
Gemeinschaftshaus Münchwiese  
Münchwiese 83  
31137 Hildesheim  
Telefon 05121 55159  
E-Mail [kita@caritas-hildesheim.de](mailto:kita@caritas-hildesheim.de)

### Kindertagesstätte St. Bernward

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Ein Jahr feierten wir das 50 jährige Bestehen der Kindertagesstätte, die im April 1961 eröffnet wurde. In jedem Monat gab es für Eltern, Kinder oder Eltern mit Kindern eine besondere Aktivität. Diese reichten von der Begrüßung des neuen Jahres über einen Leseabend für Eltern bis hin zum Familienwandertag im Mai. Außerdem wurde das Sommerfest, bei dem es im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein großes Zirkuszelt gab, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Viele Freunde, Bekannte und auch ehemalige Kindergartenkinder und Eltern kamen und tauschten Erinnerungen aus. Für die Kinder war neben einer Tombola das angebotene Ponyreiten ein Magnet.



Im August stand das Treffen der ehemaligen Mitarbeiter auf dem Programm. Von etwa 55 Briefen die zum Treffen einluden, folgten mehr als 30 ehemalige Mitarbeiter der Einladung. Viele Erinnerungen aus vergangenen Zeiten kamen zum Vorschein, aber auch die Veränderungen in der Erziehung und die Umgestaltung des Magdalengartens, den viele Ehemalige nur in seiner urwüchsigen Gestalt kannten, waren an diesem Tag ein Thema.



Das dann schon vor der Tür stehende Herbstfest war gleichzeitig das Begrüßungsfest für die rund 20 Kinder und die Eltern die im letzten Jahr neu in die Kita kamen. Ein Theaterstück der Mitarbeiter eröffnete das Fest. Das Stockbrot mundete allen und beim Mehl mahlen wie zu Omas Zeiten konnte jeder seine Erfahrungen machen.

Wie in jedem Jahr feierten wir das Bischofstrio Bernward, Martin und Nikolaus. Das Martinsfest wurde im letzten Jahr ein Lichterfest, bei dem es von der Magdalenenkirche mit einem Sing-Stop im Altersheim St. Magdalenen in den illuminierten Garten ging. Dieser war mit Fackeln und anderen Leuchtmitteln erhellt und lud zum Kakao trinken und Brötchen essen ein.

Den Abschluss des Jahres machte eine gemeinsame Adventsfeier aller Gruppen der Kindertagesstätte. Der Auftakt wurde durch ein Spiel der Hortgruppe gestaltet. Danach gab es verschiedene Aktionen, Tischtheatervorstellungen und das gemeinsame Schmücken eines Tannenbaumes. Das gemeinschaftliche Singen um den Baum herum war für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis.

Neben all den Feierlichkeiten gab es auch im letzten Jahr die Zusammenarbeit mit der Innenstadtgemeinde Heilig Kreuz, die am stärksten am Fronleichnamfest sichtbar wird, wenn die Kindergartenkinder an der Prozession teilnehmen bzw. einen Altar mitgestalten.

Das Modellprojekt Brückenjahr, an dem wir in Kooperation mit der Grundschule Pfaffenstieg teilnahmen, hat für alle Beteiligten viele neue Erfahrungen gebracht. Es war gut für die Schulanfänger und es soll weitere gemeinsame Aktivitäten und Aktionen auch nach Ablauf des Brückenjahres geben. Drei Jahre nahmen die Kindergartenkinder der Einrichtung am Koko Projekt der Universität Hildesheim teil. Während dieses Projektes wurde in bestimmten Abständen die kognitive Entwicklung der Kinder festgehalten und wissenschaftlich dokumentiert. Die Auswertung der Dokumentation gab Eltern und Erziehern Bestätigung und neue Denkanstöße.

Im April 2011 wurde nach vielen Berufsjahren, in denen sie die Einrichtung geprägt und zukunftsorientiert geleitet hat, Frau Maria Zuzarte in den

Ruhestand verabschiedet. Es war eine schöne Verabschiedung die von Kindern und Mitarbeitern liebevoll gestaltet wurde. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit sich persönlich von Frau Zuzarte zu verabschieden. Außerdem durften wir im vergangenen Jahr das 25 jährige Dienstjubiläum von unserer Mitarbeiterin Monika Guretzki feiern.

Gabriele Fricke

Katholische Kindertagesstätte  
St. Bernward  
Klosterstr. 3  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 37303  
E-Mail [kita-st.bernward@caritas-hildesheim.de](mailto:kita-st.bernward@caritas-hildesheim.de)

### Kindertagesstätte St. Martin

Sag ja  
zu den Überraschungen,  
die deine Pläne durchkreuzen,  
deinem Tag eine andere Richtung geben -  
ja vielleicht deinem Leben.

Helder Camara

Das Leben steckt voller Überraschungen und Veränderungen. So erging es auch uns Mitarbeiterinnen, Kindern und Eltern der Kindertagesstätte St. Martin in Emmerke im Jahr 2011.

Nach dem Beschluss der Gemeinde Giesen, dass die Kindertagesstätte in Emmerke ein neues Gebäude bekommen soll, wurden die Bauarbeiten vom Spatenstich bis zum Einzug besonders von den Kindern gespannt beobachtet und verfolgt. Mitten in die Bauphase fiel für uns eine zweite wichtige Entscheidung. Fast 80 Jahre lang war die Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim. Doch am 01.08. änderte sich die Trägerschaft und wir gehören nun zum Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim. Für die bis dahin neun Mitarbeiterinnen ein Neuanfang.

Nach den üblichen Bauverzögerungen war es dann Mitte November endlich soweit und wir konnten mit Hilfe vieler Eltern und Mitarbeitern der Gemeinde Giesen in unser neues Gebäude in die Max-Seeboth-Straße ziehen. Direkt neben der



Grundschule und Turnhalle ist nun unser neuer Standort. Vier neue Mitarbeiterinnen und eine FSJ-lerin haben wir mit Beginn der neuen Kindertagesstätte zusätzlich eingestellt, eine neue Krippengruppe für 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren eingerichtet und unsere Integrative Gruppe - eine Gruppe für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen und Behinderungen - auf 18 Plätze erweitert. Für unsere integrative Gruppe sind wir der zentrale Standort für die Gemeinde Giesen, so dass wir auch aus den anderen Ortschaften der Gemeinde Giesen Kinder aufnehmen. Außerdem bieten wir zwei Kindergartengruppen für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt an. Unsere Kindertagesstätte ist ganztägig von 7.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit sind:

- ♣ die religionspädagogische Arbeit
- ♣ gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern
- ♣ Krippenpädagogik
- ♣ Bewegungserziehung
- ♣ Familien ergänzende und Familien unterstützende Angebote.

Näher möchten wir unsere pädagogische Arbeit im kommenden Jahr bei einem Tag der offenen Tür in unserem neuen Gebäude vorstellen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns in den vergangenen erlebnisreichen Monaten unterstützt haben.

Anke Gollnik

Katholische Kindertagesstätte  
St. Martin  
Max-Seeboth-Str. 4  
31180 Emmerke  
Telefon 05121 6 38 42  
E-Mail [kita-st.martin@caritas-hildesheim.de](mailto:kita-st.martin@caritas-hildesheim.de)

### Kindertagesstätte Arneken Galerie

Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. übernimmt die Trägerschaft für die Kindertagesstätte in der Arneken Galerie. Zum März 2012 wird die Kindertagesstätte mit zunächst zwei Krippengruppen á 15 Kindern eröffnet. Zum Sommer 2012 werden die bestehenden Krippengruppen durch eine Kindergarten-Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren erweitert werden.

Zurzeit befinden wir uns immer noch in der Planungs- und Gestaltungsphase und sind beschäftigt mit Bauabsprachen, Einrichtungsgesprächen, Elternanfragen, Personalfragen etc.

Jutta Heitland

Caritas Kindertagesstätte  
Arneken Galerie  
Arnekenstr. 18  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-500  
E-Mail [kita-arneken-galerie@caritas-hildesheim.de](mailto:kita-arneken-galerie@caritas-hildesheim.de)



## Sucht- und Eingliederungshilfe

### Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation

- **Suchtberatung und Suchtbehandlung**

Seit 2 Jahren arbeiten wir nun als Suchthilfe Hildesheim und Suchthilfe Sarstedt. Im Frühsommer 2010 konnten wir den ersten Jahresbericht der Öffentlichkeit vorstellen und sind ein wenig stolz darauf, dass wir in etwa die gleichen Beratungs- und Behandlungszahlen vorweisen konnten, wie sie zuvor von den beiden Suchtberatungsstellen von Diakonie und Caritas geleistet wurden. Dies belegt für uns, dass in Hildesheim die Patienten der Diakonie Suchtberatungsstelle den Wechsel von der „Theaterstraße“ an den „Pfaffenstieg“ mit vollzogen haben und dass unsere ausgeweiteten Angebote mit den Standorten in Hildesheim, Sarstedt, Bockenem, Elze und Gronau sehr gut angenommen werden. Es ist uns dabei wichtig, grundsätzlich jedem ein Beratungsgespräch binnen einer Woche anbieten zu können, für einzelne Wunschtermine gibt es aber auch mal kleinere Wartezeiten.

Personell und strukturell hat es bei der Suchthilfe Veränderungen gegeben, unsere zweite Psychologin hat zur Jahresmitte in eine freie Praxis gewechselt. Diese Stelle kann zukünftig leider aus Kostengründen nicht wiederbesetzt werden, da die Suchthilfe sich auf die vereinbarte, sinkende Bezuschussung durch die Evangelische Landeskirche Hannover einstellen muss. Die Anerkennung durch die Deutsche Rentenversicherung als Rehabilitationsverbund ist aber mit dem jetzigen Personalstamm für die Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt gesichert. Wir hoffen mit dieser schmerzlichen Reduzierung einen weiteren wichtigen Schritt zur Zukunftssicherung der Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt gegangen zu sein.

Im Bereich der Suchtprävention haben wir im letzten Jahr neben den regelmäßigen Suchtpräventionsangeboten für Schulklassen, über gezielte Aktionen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit vor allem berufstätige Menschen für Probleme, die durch den unangemessenen Umgang mit Alkohol oder Glücksspielen entstehen, angesprochen. Wir haben die zum dritten Mal veran-

staltete Aktionswoche: „Alkohol? Weniger ist besser“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) zum Anlass genommen, um in mehreren Betrieben und Verwaltungen Mitarbeiter über einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu informieren. Sowohl in den Betrieben als auch in den Verwaltungen wurde die „informative Mittagspause“ sehr gut angenommen und fand auch ein gutes Echo in der Hildesheimer Presse. Darüber hinaus waren wir in mehreren Betrieben bei Gesundheitstagen vertreten. Wir bieten für Firmen und Verwaltungen regelmäßig Schulungen und Informationsveranstaltungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung an und kooperieren dazu auch seit mehreren Jahren mit dem Arbeitgeberverband Hildesheim in einem Arbeitskreis zur betrieblichen Suchtprävention.

Ein neues regelmäßiges Angebot der Suchthilfe sind Nichtraucherkurse „Nichtrauchen. Erfolgreich aussteigen in 6 Schritten“. Das verhaltenstherapeutisch basierte Gruppenprogramm hat eine gute Erfolgsquote und ist von den Krankenkassen als Präventionsmaßnahme anerkannt. Wir bieten diese Kurse zzt. 2mal im Jahr an und reagieren damit auf eine regelmäßige Nachfrage.

Das Jahr 2011 war für die Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr, das immer wieder Herausforderungen und Veränderungen mit sich brachte. Mittlerweile sind hier 8 Therapeutinnen und Therapeuten auf knapp 5 ½ Personalstellen sowie eine Jahrespraktikantin mit der Beratung und Behandlung von Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen beschäftigt. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die umfassende Beratung und Therapie bei Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und Glücksspiel, den damit zusammenhängenden psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen, sowie Schulden und Familienkonflikten.

2011 haben wir kontinuierlich sieben therapeutisch geleitete Gruppen angeboten: die Informations- und Motivationsgruppe, zwei ambulante Therapiegruppen und zwei Weiterbehandlungsgruppen für Alkohol- und Medikamentenabhän-

gige, eine Glücksspieltherapiegruppe sowie eine Angehörigengruppe.

Wir haben damit und mit den darüber hinaus geschaffenen Sprechstunden in Bockenem, Elze und Gronau die Versorgung der Bewohner des Landkreises Hildesheim deutlich verbessert, da wir nicht nur in der Suchthilfe Hildesheim sondern auch in der Suchthilfe Sarstedt ein differenziertes Angebot von der Beratung bis zur ambulante Rehabilitation vor Ort anbieten können.

Die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen konnte erfolgreich weiter entwickelt werden. Wir treffen regelmäßig die Gruppenleiter von 18 Selbsthilfegruppen, darunter 8 Gruppen des Kreuzbundes, das niedrigschwellige Café Trockendock, eine Spielerselbsthilfegruppe und 7 Freundeskreis-Selbsthilfegruppen. Ohne Selbsthilfe ist Suchthilfe undenkbar.

Als Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt haben wir 2011 weiterhin Schritte unternommen, um Synergien zu nutzen, noch stärker vor Ort, in den Krankenhäusern, bei den Betrieben und Institutionen sowie im Landkreis präsent zu sein. Suchtprobleme sind nach Depressionen die zweithäufigste seelische Erkrankung. Eine kostenlose, vertrauliche und kurzfristige Beratung soll auch weiterhin für alle erreichbar sein. Die Hilfesuchenden erhalten gute, professionelle und schnelle Hilfe in Stadt und Landkreis Hildesheim durch erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim  
Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt  
Pffaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-230  
Telefax 05121 1677-247  
E-Mail [suchthilfe@caritas-hildesheim.de](mailto:suchthilfe@caritas-hildesheim.de)

### **Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation**

- **Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht**

2007 hat das Land Niedersachsen entschieden in einem Niedersächsischen Glücksspielgesetz die Ziele des Glücksspielstaatsvertrages „...zur Vermeidung und Abwehr von Suchtgefahren ...“ nachzukommen. Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen wurde beauftragt für zunächst 4 Jahre ein Projekt „Glücksspielsucht in Niedersachsen – Prävention und Beratung“ zu koordinieren.

Die Behandlung von Spielern hat in der Caritas Suchtberatung eine lange Tradition, schon in den 70er Jahren werden die ersten Behandlungen bei Glücksspielabhängigkeit dokumentiert. Seit 1992 gab es eine eigenständige Behandlungsgruppe für Glücksspieler. Damit hatte die Caritas Suchtberatung in Hildesheim zu dieser Zeit ein in Niedersachsen fast einzigartiges Behandlungsangebot geschaffen. Durch diese lange Vorerfahrung war es naheliegend, dass die Caritas Hildesheim an dem o.g. Projekt des Landes Niedersachsen beteiligt wird und hier eine von 24 Fachstellen für Glücksspielprävention und -intervention eingerichtet wurde.

Das Glücksspiel unterscheidet sich von anderen Arten des Spielens durch den Einsatz und die Gewinnmöglichkeit von Geld. Beim Spiel allgemein geht es um Beschäftigung, Spaß und Unterhaltung, Kinder benötigen Spiele um zu lernen, Erwachsene spielen zur Entspannung. Mit Glücksspielen ist immer das Ziel des Geldgewinns verbunden, es gibt hier keinen Kompetenzanteil sondern eine sehr hohe Zufallskomponente. Glücksspiele sind u.a. Lotterien, Sportwetten, Roulette, Black Jack und Poker sowie das Spielen an Geldspielautomaten.

Die Attraktivität und der gefährlichen Reiz des Glücksspiels kennzeichnen sich durch eine hohe Ereignisfrequenz, d.h. eine schnelle Spielabfolge und kurze Auszahlungsintervalle sowie variable Einsatzhöhen und verschiedene Gewinnmöglichkeiten. Das Ausmaß der persönlichen Beteiligung ist suggestiv hoch, Kompetenzanteile wie beim Pokerspiel verschleiern den Glücksspielcharakter. Die Verknüpfung mit anderen Interessen (z.B. Sportbegeisterung) animiert zur Teilnahme. Bedeutende Ereignisse, die das Weiterspielen befördern sind „Fast-Gewinne“, die Art des Einsatzes und die hohe Verfügbarkeit von Spielgelegenheiten. Der Verlauf der Glücksspielab-

hängigkeit ist durch spontane Gewinnerlebnisse mit anschließender Verlustphase gekennzeichnet, der dann im Weiteren eine Verzweiflungsphase folgt, die i.d.R. von Aufholjagd, Lügen, Verschulden und sozialer Isolierung gekennzeichnet ist.

Bei der Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht geht es allgemein um den Schutz vor Suchtgefahren durch Glücksspiele und insbesondere um Hilfen für Suchgefährdete und die Etablierung und Vernetzung von Hilfsangeboten. Wir sind bestrebt, die Öffentlichkeit für die Thematik Glücksspielsucht zu sensibilisieren, einen leichten Zugang in Beratung und Therapie anzubieten und die bestehenden Angebote von ambulanter und stationärer Behandlung zu vernetzen. Bei allen Präventionsveranstaltungen der Suchthilfe ist die Glücksspielsucht mittlerweile ein fester thematischer Bestandteil. Die Suchthilfe kooperiert dazu im Hilfeverbund mit vielen Partnern, Fachkliniken und anderen Beratungsdiensten.

Im September haben wir uns an dem niedersächsischen Aktionstag „Glücksspielsucht“ beteiligt, bei dem dieses Jahr unter anderem auf die unglaublichen Summen hingewiesen werden sollte, die in Geldspielautomaten verspielt werden. Allein in Niedersachsen sind es monatlich **28.853.650,35 €**. In Hildesheim haben wir den Stadtverkehr als Kooperationspartner gewinnen können und zwei Wochen um den Aktionstag herum Busse mit Plakaten ausgestattet, die auf die Gefahren des Glücksspiels hinweisen. Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung hat dann noch eine ausführliche Reportage vom 08.10.2011 über Glücksspielsucht erstellt. Sie finden diesen und alle anderen Presseberichte immer aktuell auf der Caritas Homepage [www.caritas-hildesheim.de](http://www.caritas-hildesheim.de).

Ein der Glücksspielsucht sehr nahe stehendes Thema ist die Problematik der sogenannten Online-Süchte. Bei nicht wenigen Jugendlichen und Erwachsenen hat das Computerspielen suchtähnliche Formen, auch wenn es in der Wissenschaft umstritten ist, ob es tatsächlich eine Online-Abhängigkeit gibt. Typisch für ein solches Verhalten ist, dass mehr und mehr soziale Kontakte leiden und der Alltag dem Computerspiel angepasst wird - und nicht anders herum. Wir haben immer wieder Beratungsanfragen und vermitteln bei entsprechender Indikation in geeignete Fachkliniken oder bieten im Einzelfall auch

die Teilnahme an der Spieler-Therapiegruppe in unserer Einrichtung an.

Zurzeit befinden wir uns in einer Übergangsphase, das Land Niedersachsen hat die Weiterfinanzierung für 2012 zugesagt. Der neue Glücksspielstaatsvertrag muss auf EU Ebene noch ratifiziert werden, als Grundlage für anzupassende Ausführungsgesetze der Länder. Uns ist sehr daran gelegen, dass Klarheit für die Fortsetzung dieses wertvollen Projektes geschaffen wird.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-230  
Telefax 05121 1677-247  
E-Mail [suchthilfe@caritas-hildesheim.de](mailto:suchthilfe@caritas-hildesheim.de)

#### **KREUzbUND e. V. Region Hildesheim - Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige -**

Auf dem Gebiet der Selbsthilfegruppen für Alkoholranke und Spieler arbeitet der Kreuzbund sehr eng mit der Suchtselbsthilfe der Caritas zusammen.



Zum jetzigen Zeitpunkt existieren 9 Selbsthilfegruppen für Alkohol, sowie eine Selbsthilfegruppe für Spieler. Davon sind 5 Selbsthilfegruppen, die als Kreuzbundgruppe geführt werden. Dazu kommen die Selbsthilfegruppen der Diakonie.

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ gibt es einen quartalsmäßigen Austausch aller Gruppenleiter der Selbsthilfegruppen. Die Gruppenleiter, deren Gruppen sich in den Räumen der Caritas treffen, sehen sich einmal im Monat zum Gruppenleitertreffen.

Arbeitsmäßig binden wir uns in die Aktivitäten der Suchtselbsthilfe Hildesheim und Sarstedt ein.

Einige Gruppen nutzen inzwischen das Internet als Plattform um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. [www.kreuzbund-hildesheim.de](http://www.kreuzbund-hildesheim.de)

Auch das Medium Funk (NDR 1 Radio Niedersachsen) hatte auf Anfrage der KB-Gruppe I in Hildesheim einen Sendetermin für 2012 in Aussicht gestellt.

Die jeweilige Gruppenstärke schwankt naturgemäß, da viele Gruppenmitglieder in Schicht arbeiten oder auch einen sehr langen Anfahrtsweg haben. Trotzdem nehmen viele Gruppenmitglieder diesen langen Anfahrtsweg in Kauf um am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige hat sich leider aufgelöst. Dies ist sehr bedauerlich, da die Angehörigen fast immer mit der Situation überfordert sind und sehr unter der Sucht des jeweiligen Partners leiden.

Werner Scholz, Kreuzbund Regionalsprecher für Hildesheim und Wolfenbüttel

#### KREUZBUND REGION HILDESHEIM

Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-230

Telefax 05121 1677-247

E-Mail [kreuzbund@htp-tel.de](mailto:kreuzbund@htp-tel.de)

[www.kreuzbund-hildesheim.de](http://www.kreuzbund-hildesheim.de)

#### **Eingliederungshilfe - Ambulant Betreutes Wohnen -**

Das Ambulant Betreute Wohnen als eine Einrichtung der Eingliederungshilfe für Frauen und Männer mit chronischen psychischen Erkrankungen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit oder auch geistigen und körperlichen Behinderungen läuft nun seit über 4 Jahren inhaltlich und wirtschaftlich erfolgreich. Dieses Hilfeangebot ist aus dem Angebotsspektrum des Caritasverbandes nicht mehr wegzudenken und hat sich in Stadt und Landkreis Hildesheim etabliert.

Die Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens bieten Menschen in ihrer persönlichen Lebenssituation durch Beratung, Begleitung und Unterstützung konkrete alltagsrelevante Hilfe, um ein eigenständiges Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die 6 Sozialpädagoginnen und –pädagogen besuchen die Klienten vergleichbar mit einem ambulanten Pflegedienst zuhause,

helfen unmittelbar vor Ort, unterstützen die Männer und Frauen aber auch bei der Wiedererlangung von Selbständigkeit und sozialen Kontakten. Häufig leben die Klienten allein, haben wenig tragende Freunde und Bekannte.

Ein besonderes Angebot hierzu ist die sog. Soziale Gruppe, die wir wöchentlich im Selbsthilfeparcours anbieten und die von der Johannishofstiftung finanziell unterstützt wird. Hier wird in lockerer Runde gemeinsam geredet, gekocht, gespielt oder es werden Unternehmungen geplant und durchgeführt. Die Gruppe macht allen Beteiligten Freude und hilft, Einsamkeit und fehlende Tagesstruktur zu überwinden. Sie ist ein gutes Beispiel von Unterstützung zur Teilhabe an der Gesellschaft, aber auch für die hilfreiche Unterstützung sozialer Arbeit durch Stiftungen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben unmittelbare seelische und oft auch materielle Not. Die Tätigkeit am Rand der Gesellschaft führt auch unsere Mitarbeiter, die sich über lange Zeiträume intensiv auf die Beziehung zu den Klienten einlassen, in belastende und herausfordernde Situationen. Daher erhalten sie neben den Teambesprechungen regelmäßig Supervision, um die Arbeit fachlich zu reflektieren und selbst Entlastung zu erfahren. Die Hilfestellungen durch das Ambulant Betreute Wohnen ist teilweise notwendig, um die verschiedenen weiteren Hilfen des Caritasverbandes, wie Sucht- und Schuldnerberatung, Erziehungs- und Familienhilfe, für die Menschen erfahrbar werden zu lassen, die sonst nicht zuverlässig und regelmäßig kommen könnten. Hierdurch können alle Angebote der Caritas sinnvoll genutzt werden und ihre volle Wirkung entfalten.

Wenn Sie Interesse an unseren Angeboten haben oder mehr erfahren möchten, kontaktieren Sie uns bitte, wir freuen uns.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim

Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-230

Telefax 05121 1677-247

E-Mail [eingliederungshilfe@caritas-hildesheim.de](mailto:eingliederungshilfe@caritas-hildesheim.de)



## Jugend- und Familienhilfe

### Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Im Jahr 2010 haben wir das 25-jährige Bestehen der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit einem großen Sommerfest im Caritashaus am Pfaffenstieg und einem Jugendband-Contest auf dem Pelizaeusplatz gefeiert. Im nun zurückliegenden Jahr 2011 standen unter anderem größere Veränderungen personeller Art im Fachbereich Jugend und Familie im Vordergrund. Frau Maria Magdalena Galbarz ist nach vielen Jahren engagierter Arbeit im August aus dem Dienst geschieden. Frau Merle Dettbarn leitet seit dem 01. September diesen Geschäftsbereich. Somit sind in der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle zum momentanen Zeitpunkt eine MSc Pädagogische Psychologin, ein Dipl. Psychologe, eine Dipl. Sozialpädagogin/ Dipl. Theologin und eine Verwaltungsmitarbeiterin beschäftigt.

Nach wie vor widmen wir uns in der Beratungsstelle allen Themen, von denen ganze Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betroffen sind. Im Jahr 2011 erreichten uns 335 Neuanmeldungen. In der Arbeit mit den Eltern ging es vor allem um die Klärung von allgemeinen Erziehungsfragen und Erziehungsunsicherheit, sowie um Schwierigkeiten, die mit fehlender Konsequenz und Grenzsetzung zu tun haben. Vielfach handelte es sich auch um Problematiken, die mit Partnerschaft, Trennung und Scheidung zu tun haben, wie die Klärung von Fragen zum Besuchsrecht und Umgang, eine Verbesserung der eingeschränkten Kommunikation der getrennten Eltern oder die Bewältigung von Trennungsfolgen.

Wir machen weiterhin die Erfahrung, dass es zum Erfolg unserer Arbeit beiträgt, wenn wir die Schwierigkeiten der Ratsuchenden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und uns möglichst störungsfrei mit anderen beteiligten Systemen vernetzen, wie Schulen, Kindergärten und dem Jugendamt. Auch in 2011 nahmen wir an zahlreichen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung teil und besuchten Arbeitskreise, die sich familienrechtlichen, pädagogischen und sozialräumlichen Fragestellungen widmen. Zudem

nutzten wir Veranstaltungen, wie z.B. den Präventionstag in Itzum oder den Gesundheitsstag der Agentur für Arbeit, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen. Auch die Durchführung präventiver Veranstaltungen blieb wichtiger Teil unserer Arbeit. Im Rahmen von Info-veranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen konnten wir einerseits unser Fachwissen weitergeben, uns aber auch selbst weiterqualifizieren.

Die Arbeit mit den Klienten in der Beratungsstelle kann dabei durchaus als abwechslungsreich und vielfältig beschrieben werden. Denn genauso unterschiedlich wie die Menschen, die sich von uns beraten lassen, ist auch die Ausgestaltung der Beratungs- und Therapieprozesse. Um neben individuellen Lösungsansätzen auch einen hohen fachlichen Standard bereithalten zu können, kommt insbesondere den wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen große Bedeutsamkeit zu. Es hat sich als sehr bereichernd herausgestellt, dass das Angebot des Fachbereichs seit Herbst 2010 durch die ambulante Jugendhilfemaßnahme der aufsuchenden Familientherapie ergänzt wurde. Die Kollegen dieses Bereichs nehmen regelmäßig an den Fallbesprechungen der Beratungsstelle teil, bringen ihre Fälle ein und geben Rückmeldungen zu den Fällen der Beratungsstelle und umgekehrt – eines von vielen Beispielen gelungener Kooperation innerhalb des Fachbereichs.

In diesem Sinne geht es seit dem Wechsel der Geschäftsbereichsleitung darum, erhaltenswerte Strukturen zu bewahren, aber auch Veränderungen auf den Weg zu bringen, die unsere Arbeit konstruktiv und an aktuellen Entwicklungen orientiert lässt. Mit einem motivierten Team, wie wir es nach wie vor sind, wird es sicherlich auch zukünftig gelingen, dieses Ziel zu erreichen.

Merle Dettbarn

Caritas Hildesheim  
 Pfaffenstieg 12  
 31134 Hildesheim  
 Telefon 05121 1677-226  
 Telefax 05121 1677-242  
 E-Mail [jeb@caritas-hildesheim.de](mailto:jeb@caritas-hildesheim.de)

## PlanB Jugendberatung



Ich sitze im Mitarbeiter-Büro von der Jugendberatung PlanB der Caritas am Schreibtisch. Links von mir befinden sich zwei rote Sessel und ein Sofa, herumdrapiert um einen kleinen Tisch – unsere Sitzgelegenheiten für Beratungsgespräche. Gerade habe ich die eingegangenen E-Mails kontrolliert. Ein Mädchen möchte wissen, wie eine Beratung bei PlanB vor sich geht, sie wäre eventuell interessiert. Ich notiere mir ihre Telefonnummer, um sie später zurückzurufen. Nun widme ich mich der Akte, die vor mir liegt und gehe meine Notizen aus der vergangenen Stunde mit dem Klienten erneut durch. Gleich haben wir eine Sitzung und in unserer wöchentlichen Supervision vergangenen Mittwoch sind noch einige wichtige Punkte deutlich geworden, an denen ich in dieser Stunde mit meinem Klienten noch einmal nachhaken möchte. Ich mache mir einen Plan wie ich eventuell vorgehen könnte, obwohl ich schon weiß, dass ich mich nicht daran halten werde. Für den Klienten stehen sicher neue Erlebnisse im Vordergrund und so muss man als Berater flexibel reagieren und vergangene und aktuelle Themen in Hinblick auf die gewünschten Zielvorstellungen des Klienten in jeder Stunde neu integrieren.

Ich bin Studentin der Psychologie im dritten Master-Semester und mittlerweile seit 2 Jahren Beraterin bei PlanB. Neben der Lernchance, die einem die Jugendberatung als Studentin der Psychologie oder der Erziehungswissenschaft bietet, war die Mitarbeit bei PlanB für mich auch eine Möglichkeit mein für den Bachelor notwendiges Praktikum zu erwerben. Doch wie die meisten StudentenInnen, blieb auch ich nach Erhalt der Praktikumsbescheinigung dabei – längst ist PlanB zu meinem eigenen Projekt geworden. Die Arbeit mit den Klienten bildet den Schwerpunkt hierbei und ist vielen von uns besonders wichtig. Zuweilen war die Jugendberatung im letzten Jahr so nachgefragt, dass wir besorgt waren, Zeit für alle Fälle zu finden. Die Dauer der Beratung ist extrem unterschiedlich: Manchmal erscheinen die Klienten gar nicht oder nur zum Erstgespräch, andere kommen über mehrere Monate regelmäßig zu uns. Seit einigen Wochen zählen wir wieder neun Beraterinnen und einen Berater, wodurch sich die Situation unter anderem wieder beruhigen konnte.

Neben der Jugendberatung haben wir in diesem Jahr wie gewöhnlich Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Dafür haben wir uns beispielsweise in den 9. Klassen der Freiherr-vom-Stein-Realschule vorgestellt. Auch waren wir in einer Klasse der FAA Bildungsgesellschaft, so dass uns die Schüler dort kennenlernen konnten. Ein Entspannungstraining war geplant, konnte auf Grund zu geringer Nachfrage jedoch nicht zu Stande kommen. Auch die Telefonsprechstunde, die fast das ganze Jahr über angeboten wurde, wurde wieder eingestellt. Die Sprechstunde wurde nicht genutzt, der erste Kontakt zu uns wird fast ausschließlich über den Anrufbeantworter (häufig von Eltern, Lehrern oder andere Betreuungspersonen) oder über E-Mails (hierüber melden sich auch die Klienten selbst) hergestellt. Für das Personal der Jugend- und Erziehungsberatung hat eine Mitarbeiterin von PlanB ein eintägiges Motivationstraining nach dem Züricher-Ressourcen-Modell angeboten, das gleichzeitig Selbsterfahrung und Fortbildung war. Um unser Können zudem auszuweiten hat unser Supervisor, Dipl.-Psych. Reinhard Neumann, neben der wöchentlichen Supervision eine ebenfalls eintägige Fortbildung für uns studierende Berater angeboten.

Das Jahr 2011, mein zweites Jahr bei PlanB, war so wie das vorherige spannend, abwechslungsreich und vor allem durch die vielen Lern- und Lehrangebote persönlich bereichernd. Noch habe ich ein Jahr vor mir, bevor ich meinen Master in Psychologie abschließe und so freue ich mich auf die nächsten Monate mit PlanB.

Maja Felithan

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-255  
E-Mail [planb@caritas-hildesheim.de](mailto:planb@caritas-hildesheim.de)

## EU-Projekt: Migration und Gesundheit im Zusammenhang des Projekts „Porta Migra“

Drei Jahre existiert nun das Projekt „Porta Migra“, das sich die Integration von Familien aus Flüchtlingszusammenhängen in Beratung und Therapie zum Ziel gesetzt hat.

Drei Jahre sind ein Zeitraum, der mir auch verdeutlicht hat, dass das Projekt in einen größeren Zusammenhang, nämlich den der generellen psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen, einzuordnen ist.

Nicht umsonst beschäftigen sich Tagungen und Fortbildungen zurzeit verstärkt mit diesem Thema. Neue Begrifflichkeiten sind Ausdruck einer neuen Suche: Nach „kultursensibler Pflege“, dem „migrantenfreundlichen Krankenhaus“, nach „interkultureller Kompetenz“ oder danach was es heißt den „interkulturellen Realitäten und Zukunftserfordernissen“ gerecht zu werden. Man entwickelt im Bereich der Gesundheitspolitik ein Gespür für die „Interdependenz von Gesundheit und Integration“ sowie „von Armut, Gesundheit und Integration“ und erkennt auch, dass insbesondere Flüchtlinge im Asylverfahren eine Zuspitzung prekärer Bedingungen erfahren. Diese zukunftsweisenden Ansätze sensibilisieren für Zusammenhänge, die sich für mich auch in der beratenden und therapeutischen Arbeit im Projekt „Porta Migra“ konkretisieren.

**Um was geht es?** Es geht darum Zugänge zu eröffnen zu anderen Lebenswelten:

- Beispielsweise um den Stellenwert der Sprache: Beratung und Therapie in diesem Rahmen braucht Verständigung, die auf Vertrauenswürdigkeit, kulturelle Erfahrung, sowie kommunikative Kompetenz setzen kann. Dolmetscher sind schwer zu finden, ihre Finanzierung (und damit Wertschätzung!) ist weithin ungeklärt.

Dass ich im Falle mehrerer Klienten aus dem serbisch sprachigen Raum einerseits und dem persisch sprachigen andererseits auf inoffizielle Dolmetscher zurückgreifen kann, ist „Glücksache“.

- Es geht auch um die Schwierigkeit der Finanzierung von Fahrtkosten: Flüchtlinge, die in Schacht oder Giesen untergebracht sind, zahlen für eine Fahrkarte nach Hildesheim für Hin- und Rückfahrt 7,00 €, was bei einem monatlichen Taschengeld von 40 € laut Asylbewerberleistungsgesetz viel Geld ist, wenn man bedenkt, dass auch die Fahrt zur Allgemeinanzpraxis, zum Gesundheitsamt, zur

Ausländerbehörde bezahlt sein will. Wann, wie und wo Kosten erstattet werden können, ist schwer ausfindig zu machen – für mich bereits, für die Betroffenen allemal!

- Über kurz oder lang stellt sich für betroffene Flüchtlinge die Frage, was im Falle von Krankheiten geschieht, die nicht unter eine ausdrückliche Notfallversorgung fallen; erst auf Grundlage eines amtsärztlichen Gutachtens kann das Sozialamt über die Finanzierung einer Behandlung oder Nichtbehandlung, entsprechend über die Finanzierung von Medikamenten entscheiden.
- Die äußeren Zusammenhänge (Behörden, Gesetze, Zuständigkeiten) zu verstehen ist für Betroffene in der Regel schwer und Informationen fehlen häufig. Die notwendige Zusammenarbeit der beteiligten Stellen (Beratung, Fachärzte, Gesundheitsamt, Sozialamt...) läuft entsprechend mühsam und ist zurzeit noch geprägt von Störungen und Irritationen.
- Manche Einschränkungen, die das Asylbewerberleistungsgesetz vorgibt, machen einfache Hilfe schwer: Zum Beispiel die Residenzpflicht, die vorsieht, dass Flüchtlinge im Asylverfahren sich in der Kommune aufhalten wo sie zugewiesen worden sind: Wo familiäre Unterstützung ein Segen wäre, machen es, im Falle von Verwandten die in eine andere Stadt zugewiesen wurden, notwendige Bescheinigungen und die Finanzierungsfrage nahezu unmöglich diese Hilfe in Anspruch zu nehmen.
- Der Aufenthaltstitel ‚Duldung‘ beinhaltet Arbeitsverbot: Erzwungene Untätigkeit und Armut sind Bedingungen, die jede stabilisierende therapeutische Arbeit im Grunde torpedieren. Bei der Suche nach Auswegen stößt man auch als Berater an administrative, rechtliche bzw. politische Grenzen.

#### **Ausblick**

Visionär ist es sicherlich zu wünschen, dass Flüchtlingen bereits in den ersten Wochen medizinische und psychosoziale Betreuung zukommt, die den Bedingungen und Hintergründen der unterschiedlichsten Fluchthintergründe und –

erfahrungen gerecht wird und dass das Asylbewerberinterview und –verfahren im Rahmen einer solchen Betreuung stattfinden.

Visionär ist es zu hoffen, dass Ärzte und Therapeuten selbstverständlich mit Dolmetschern zusammenarbeiten und dass die Bedeutsamkeit vertrauensbildender Maßnahmen, die die kulturelle Fremdheit zu überwinden helfen, zunimmt.

Visionär ist es, dass Menschen deren Lebenssituation eine höhere Prävalenz für physische und psychische Probleme mit sich bringt, Arbeit oder eine Beschäftigung schon deshalb erhalten, weil damit Wertschätzung und Stabilisierung und im weitesten Sinn auch Resilienzstärkung einhergeht.

Visionär ist eine gesellschaftliche, auch institutionelle Haltung, von Respekt, Neugier und Wertschätzung geprägt. Meines Erachtens hat jede Arbeit, die die kulturelle-soziale und politische Teilhabe fördert, gesundheitliche, physische, psychische und präventive Wirkung!

Die kürzliche Bewilligung des Projektes „Porta Migra“ auch nach 2011 ist erfreulich – sie bedeutet, dass es für weitere drei Jahre möglich ist, konkrete Unterstützung für Menschen, die als Flüchtlinge in Hildesheim leben, zu gewährleisten und der Präsenz des Themas in unserer Einrichtung eine selbstverständliche Kontinuität zu geben.

Ingrid Frank

Caritas Hildesheim  
Pffafenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-226  
Telefax 05121 1677-242  
E-Mail [jeb@caritas-hildesheim.de](mailto:jeb@caritas-hildesheim.de)

### Onlineberatung

Nach wie vor beraten wir im Rahmen unserer Arbeit in der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle auch per Email als Onlineberater. Über die zentrale Vergabeseite des Deutschen Caritasverbandes werden die Anfragen, die von Eltern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im

Raum Hildesheim gestellt werden an uns weitergeleitet und von demjenigen Berater, der den Fall annimmt, zeitnah beantwortet. Häufig handelt es sich bei den Ratsuchenden um Eltern, die sich bei zuspitzenden Schwierigkeiten mit ihren Kindern oder in der Familie allgemein eine schnelle Rückmeldung einholen wollen. Oder es geht um familienrechtliche Fragen und die Betroffenen wollen sich erkundigen, an welche Stelle sie sich mit ihrem Problem am besten wenden können. In diesen Fällen reicht es meist wenige E-Mails auszutauschen, um die formulierten Fragen zu beantworten oder einen Anstoß zu geben, wie mit der Problematik weiterhin umgegangen werden sollte.

Es gibt aber auch Fälle, bei denen wir die Möglichkeit der Onlineberatung begleitend zu einer face-to-face-Beratung einsetzen und sie damit als Kommunikationsweg nutzen, um Ratsuchende über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Im Falle einer jungen Erwachsenen aus Hannover gestaltete sich diese Methode im vergangenen Jahr als recht effizient und gewinnbringend. Da es ihr aufgrund der eigenen Berufstätigkeit nur durch das Wegorganisieren von eigenen Terminen möglich war Beratungstermine am Abend wahrzunehmen, sorgte die Möglichkeit über E-Mails zu kommunizieren für die nötige Flexibilität, um gemachte Erfahrungen trotzdem zeitnah zu reflektieren, ohne jedes Mal eine einstündige Sitzung in Anspruch zu nehmen.

In diesem Fall hat die Onlineberatung also die Schwelle zur Möglichkeit sich professionell beraten zu lassen gesenkt und die Zugänglichkeit zum Angebot der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle deutlich erhöht. Da es wichtig ist, dass Hilfsangebote strukturell in der Lage sind diejenigen zu erreichen, die zur Zielgruppe gehören, kann die Onlineberatung also einerseits als „Türöffner“, aber andererseits auch als „Bindeglied“ verstanden werden, wenn eine dauerhafte Nutzung des Angebots aufgrund äußerer Faktoren erschwert ist.

Merle Dettbarn

Caritas Hildesheim  
Pffafenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-226  
Telefax 05121 1677-242  
E-Mail [jeb@caritas-hildesheim.de](mailto:jeb@caritas-hildesheim.de)

### **Ambulante Hilfen: Familienmanagement (Fam.Man.), Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Aufsuchende Familientherapie (AFT)**

Das Jahr 2011 zeichnete sich im Bereich der ambulanten Hilfen einerseits als ein Jahr der Veränderungen, sowie andererseits durch die Festigung der installierten Hilfeformen aus.

In den Bereichen Familienmanagement, Sozialpädagogische Familienhilfe und Aufsuchende Familientherapie liegt der Schwerpunkt in der Betreuung, Begleitung und Beratung von Familien, die ihre Alltagschwierigkeiten und –aufgaben aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen können. Oftmals durch veränderte Lebenssituationen wie Scheidung, Arbeitslosigkeit und/oder psychische Erkrankungen, sind Eltern außerstande die auftretenden Schwierigkeiten allein zu bewältigen. Meistens leiden die Kinder unter diesen Bedingungen und werden körperlich und/oder psychisch vernachlässigt. Langfristig haben die Hilfen stets das Ziel Hilfe zur Selbsthilfe zu sein. Angeknüpft an den Familienalltag wird den Familien die Möglichkeit geboten sich mit den situationsspezifischen, sozialen und beziehungsmaßi- gen Anforderungen auseinanderzusetzen, um sie zu verbessern und konstruktiver zu gestalten. Dabei wird an familiäre Ressourcen angeknüpft, die gemeinsam mit der Familie gefunden, entwickelt und belebt werden.

Im Bereich Familienmanagement und Sozialpädagogische Familienhilfe betreuten wir im Jahr 2011 insgesamt 40 Familien, bei 15 Familien konnten die Hilfen abgeschlossen werden. Der im letzten Jahr neu installierte Bereich der Aufsuchenden Familientherapie hat sich fest im Bereich der ambulanten Hilfen integriert und nimmt als dritte Säule einen ergänzenden Stellenwert ein. Im Jahr 2011 wurden 5 Familien durch die AFT betreut, wovon ein Fall auch abgeschlossen wurde.

Im Sommer organisierte der Bereich der ambulanten Hilfen eine Freizeit über fünf Tage mit 10 Kindern im Alter von 9-12 Jahren, die von drei Mitarbeitern der SPFH begleitet wurden. Das auf den Grundsätzen der Erlebnispädagogik entwickelte Konzept für die Ferienfreizeit, die in der Lüneburger Heide stattfand, nutzte insbesondere

natursportliche Medien und das Lernen in der Gruppe. Die Einbindung der Kinder in die Aktivitäten und Abläufe eröffnete den Kindern Räume des aktiven Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Freizeit zeigte sich für den weiteren Entwicklungsverlauf der Kinder sehr wertvoll. Zum einen konnten die Familienhelfer den Entwicklungsstand des Kindes durch die gemeinsam verbrachte Freizeit noch besser einschätzen. Zum anderen konnten sie die weitere Förderung der neuen Fähigkeiten auch direkt mit den Eltern vertiefen und ausbauen, da sie die Familien auch nach der Freizeit betreuen.

Im August 2011 verabschiedeten wir unsere bisherige Geschäftsbereichsleiterin Maria Magdalena Galbarz. Als neue Geschäftsbereichsleitung übernahm Merle Dettbarn diese Aufgabe. Unterstützung erhält Frau Dettbarn von László-Loránd Mittay und Claudia Fischer-Benninghoff als Einrichtungsleiter der ambulanten Hilfen. Insgesamt sind noch zusätzlich 11 weitere Mitarbeiter im Bereich der ambulanten Hilfen beschäftigt.

Im Dezember 2011 startete eine Trennungsscheidungsgruppe für Kinder in Kooperation mit der Ev. Jugendhilfe Bockenem im Sozialraum Ost des Landkreises Hildesheim. Das Projekt richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter von 8-12 Jahren, die aktuell in Trennungs- und/oder Scheidungsfamilien leben, beziehungsweise langjährige Eltern- oder Paarkonflikte miterleben. Da sich in der alltäglichen Praxis der Jugendhilfe Fälle mit einer Trennungsproblematik häufen und elterliche Konflikte einen besonderen Risikofaktor für die Entwicklung von Kindern darstellen, bietet das Gruppenangebot einen Raum, in dem betroffene Kinder Entlastung erfahren können. Für das Jahr 2012 wurde auch aus dem Sozialraum Nord Interesse und Bedarf an der Durchführung des Projektes signalisiert.

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit trug im Jahr 2011 eine Fortbildung zum Thema Methodenarbeit in der ambulanten Hilfe bei. Desweiteren bilden sich die Mitarbeiter der Ambulanten Hilfen im Bereich der Systemischen Therapie und Beratung, VIT (Videointeraktionstraining) und der Erlebnispädagogik fort. Einmal im Monat treffen sich die Mitarbeiter zur Teamsupervision mit einer externen Supervisorin mit den Zielen einer Ver-

besserung der professionellen Kompetenz im Umgang mit den Klienten und dem beruflichen Umfeld, sowie der Überprüfung der Effektivität des eigenen professionellen Handelns. Regelmäßige Fallbesprechungen unter Anleitung tragen darüber hinaus zu einem hohen fachlichen Standard bei.

Claudia Fischer-Benninghoff, László-Loránd Mittay

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-226  
Telefax 05121 1677-242  
E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

### Legasthenietherapie

Im Jahr 2011 haben Magdalena Paasche, Barbara Steffes, Juliane Isensee und ich insgesamt 92 legasthene Kinder betreut. Damit ist die Anzahl unserer Therapiekinder im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gestiegen. Die Nachfrage ist nach wie vor groß und durch Stundenaufstockungen bei Magdalena Paasche und Barbara Steffes konnten weitere Kinder recht zügig mit Therapieplätzen versorgt werden.

Problematisch ist dabei jedoch weiterhin die räumliche Situation hier im Haus, da die meisten Therapien nachmittags stattfinden müssen und uns dann zu viert nur drei Räume zur Verfügung stehen. Möglich wurde die Durchführung aller Therapien nur dadurch, dass uns freundlicherweise Räume in Schulen zur Verfügung gestellt wurden, wohin wir die Therapien und teilweise auch die Vorbereitungsarbeiten „auslagern“ konnten. Die Räumlichkeiten der Schulen nutzen wir auch in den Fällen, in denen die Therapie während der Unterrichtszeit stattfinden konnte. Natürlich muss hier darauf geachtet werden, dass die Kinder keine wichtigen Unterrichtsinhalte verpassen, gleichzeitig setzt es ein Entgegenkommen der Schulen voraus, denn auch wir Therapeuten müssen uns akzeptable Stundenpläne ohne allzu große Zeitverluste durch Fahrzeiten zusammenstellen können. Die meisten Schulen zeigten sich jedoch sehr flexibel, denn sie sehen die Vorteile einer engen Zusammenar-

beit mit uns und nutzen auch gern unsere Fortbildungsangebote. Im letzten September habe ich eine solche Lehrerfortbildung an der Grundschule Itzum durchgeführt, zu der auch die Kollegien der Grundschulen Auf der Höhe, Heinde und Hohnsen eingeladen waren.

Im Sommer haben wir uns entschlossen, am Lefis-Projekt („Lernförderung in Schulen“) teilzunehmen, das in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt für den Landkreis Hildesheim und der Universität Hildesheim im Oktober 2011 gestartet ist und bis zu den Sommerferien 2013 laufen wird. Hier werden an den teilnehmenden Schulen für zwei Wochenstunden alle Kinder des dritten Jahrgangs in Lese-Rechtschreib-Fördergruppen eingeteilt. Die schwächsten Gruppen erhalten eine Förderung durch Lerntherapeuten. Magdalena Paasche und Barbara Steffes betreuen je eine solche Fördergruppe an der Grundschule in Harsum. Es ist natürlich sehr zu begrüßen, dass es ein solches Projekt überhaupt gibt und man nach Lösungen sucht, dem Problem der immer größeren Anzahl von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten zu begegnen. Allerdings ist die Teilnahme für uns bislang nicht kostendeckend. Wir bezweifeln auch, dass durch eine solche Gruppenförderung Kindern mit einer ausgeprägten Teilleistungsstörung geholfen werden kann. Trotz dieser Bedenken sind wir engagiert in die Arbeit eingestiegen und erwarten auch, dass die Kinder, die keine legasthene Störung haben, durch diese Maßnahme deutliche Fortschritte machen werden.

Birgit Jacobi

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-226  
Telefax 05121 1677-242  
E-Mail legasthenie@caritas-hildesheim.de

Bei dem ersten Test handelt es sich um Robins Eingangstest vor Therapiebeginn. Der zweite ist ein Zwischentest nach 20 Therapiestunden, der zeigt, dass ihm die Laut-Buchstabenzuordnung jetzt weitgehend gelingt.

**Ein schöner Sommertag**

1. Am Morgen sagt Mutter: Heute können wir einen schönen Ausflug Ma  
Erika und ich jubeln.
2. Ich kann nicht mit, ich muß arbeiten, brummt ex gut
3. Wir wandern lange. Die Sonne scheint. Es ist sehr Se
4. Mutter stöhnt: Ich hätte einen Sonnenschirm mitnehmen Sn
5. Als wir müde sind, suchen wir uns eine schattige Lo
6. Setzt euch ins Ro sagt Mutter.
7. Sie fragt: Wer hat Hunger? Wer möchte ein belegtes RL ?
8. Erika ruft: Ich möchte lieber einen Al  
Mutter gibt ihr einen.

FZ

8

LIT 1 - Lauttreuer Bildertest, Phonemstufe 1 02.07.2010

Name: Robin		Klasse:	geb.:	Testdatum:	falsche Wörter: Fehlentscheidungen:		
					Ph/Gr	WD/Platz	Dopp.
	Käse		Wal				
	Ofen		Eis				
	Schere		Schaufel				
	Rose		Löwe				
	Esel		Affe				
	Maus		Muschel				
	Eule		Roller				
	Fische		Sonne				
	Schat		Insel				
	Löffel		Würfel				
	Eierreg		Mausfalle				
	Sofa		Waschmaschine				

## Gemeinwesenarbeit

### Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Die Arbeit unserer Einrichtung BROADWAY war im Jahr 2011 nicht weniger bewegt und abwechslungsreich, als in den Jahren zuvor. Die bewährten Angebote wie die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, die Offene-Tür-Arbeit, die Hausaufgabenhilfe, das Frauencafé und vieles mehr gehören weiterhin zum festen Einrichtungsprogramm. Darüber hinaus hat es einige Neuerungen, besondere Aktionen und viel wohlwollende Unterstützung gegeben, die hier Erwähnung finden sollen:

Gleich zu Jahresbeginn wurden wir von der EVI Energieversorgung Hildesheim zur **Eiszeit am Rathaus** eingeladen. Insgesamt 50 Kinder hatten dadurch die Möglichkeit, aufs Eis zu gehen. Für einige war dies eine völlig neue rutschige Erfahrung.

Von langer Hand geplant war die **Frauenfreizeit** im Februar. Es ging in ein Wochenendhaus rund 50 Kilometer außerhalb von Hildesheim. Überwiegend selbstorganisiert wurde dort gemeinsam gekocht, viel geredet und Schlager gesungen. Das war durchaus eine willkommene Auszeit für die Teilnehmerinnen.

Im Rahmen der Gremienarbeit traf sich im letzten Jahr mehrmals der **Arbeitskreis „Vandalismus und Störungen Fahrenheit“**. Ein Thema dieser Arbeitsgruppe war „**Hunde im Stadtteil**“, weil sich doch der eine oder andere Nachbar durch viele nicht angeleinte „Klaffer“ gestört fühlte. Kurzerhand bildete sich eine kleine Gruppe, die unter Anleitung einer freiwilligen Hundetrainerin, Übungen für Hund & Herrchen/Frauchen durchführte. Im Jahr 2012 soll dies wiederholt werden.

In den Osterferien bekamen wir Besuch von zwei Künstlern aus Neuseeland. Mit ihrem Marionettenstück **„Rumpelstilzchen goes HipHop“** begeisterten sie die BROADWAY-Kinder, die bei der Entwicklung des Stücks mitwirken durften. Dabei konnten sie eigene Texte schreiben und diese dann, eingebettet in das Märchen von Rumpelstilzchen, als Rap (Sprechgesang) vortragen.

Das **Sommerfest 2011** stand unter dem **Motto „Hier sind wir, Wir!“**. In der Karaoke-Zeit, beim Kistenklettern, auf der Hüpfburg oder unterm Bingo-Zelt fanden die zahlreichen Gäste bei bestem Wetter gute Unterhaltung. Erstmals konnten sich die Besucher sogar beim Bullenreiten ausprobieren. Das Fest wurde von vielen Stadtteilakteuren, Freiwilligen aus der Nachbarschaft, Studierenden und Kooperationspartnern unterstützt. Vielen Dank dafür!

Das stadtteilübergreifende **Workcamp „grenzenlos freiwillig“** in Kooperation mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten IJGD



Abb.: Stadtteilolympiade beim Workcamp 2011

brachte wilde Aktionen und tolle Erfahrungen in die Gebiete Stadtfeld und Fahrenheit. Hier organisierten 14 junge Menschen im Alter zwischen 16 und 31 Jahren in den Herbstferien Stadtteilolympiaden, Internationale Markttag und ein schönes Abschlussfest für die Stadtteilbewohner. Das Workcamp fand im Rahmen des **Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit 2011** statt und wurde unter anderem von der Johannishofstiftung unterstützt.

Seit Herbst 2011 besteht eine **Mutter-Kind-Gruppe**, die sich regelmäßig im BROADWAY trifft. Hier haben Mütter die Möglichkeit, sich auszutauschen und mit ihren Kindern zu spielen. Gemeinsam geplante Aktivitäten, wie z.B. Schwimmen- oder Spaziergehen gehören

ebenso zu den Unternehmungen, wie das gemeinsame Kaffeetrinken und das Singen von Kinderliedern.



Abb.: Teichbau im Stadtteilgarten

Mit einer **Spende vom KKV-Hildesheim** konnten wir in diesem Jahr eine Jurte, ein blaues großes Zelt anschaffen, welches wir auch bei Wind und Wetter aufbauen können. Dieses Zelt hat uns schon in 2011 sehr gute Dienste erwiesen. Mit dem Rest der Spende haben wir einen kleinen **kindersicheren Teich** in unserem Stadtteilgarten Fahrenheit angelegt. Der Teich ermöglicht den Kindern, Wassertierchen und Insekten zu beobachten und eine seichte Matschzone erlaubt es ihnen, Barfuß durch das Wasser zu waten.

Wir danken allen Mitgliedern der Bewohnerinitiative Fahrenheit BIF, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen sowie der Stadt Hildesheim, der Wiederaufbau eG, freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden, Kooperationspartnern, Kritikern, Freunden und Förderern für ihre Unterstützung.

Sie wollen über die Entwicklungen im Fahrenheitsgebiet und unsere Arbeit informiert bleiben? Unter [www.hildesheim-fahrenheit.de](http://www.hildesheim-fahrenheit.de) finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und Wissenswertes rund um die Fahrenheitsstraße.

Jörg Piprek

Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway  
Fahrenheitsstr. 18  
31135 Hildesheim  
Telefon 05121 515005  
E-Mail [broadway@caritas-hildesheim.de](mailto:broadway@caritas-hildesheim.de)

### Caritas – Befähigungsinitiative „mer zikrales“

Im Jahr 2011 sind wir allmählich aus der Theaterwelt zurück gekehrt: nach den Auftritten beim **Theaterfestival in Köln und Berlin**, wurde **Trollmann´s Kampf – mer zikrales** im Mai 2011 zum letzten Mal in Hannover gespielt.

Im Frühjahr haben wir mit einem **kleinen Gartenprojekt** erstmalig verschiedene Gemüsepflanzen gesetzt und konnten im Sommer eigene Tomaten und eigenen Salat ernten. Um den kulinarischen Genuss abzurunden, wurde ein **Grill gemauert**, den wir dann zum Abschluss der ersten Jahreshälfte eingeweiht haben.

Mit dem Teilnehmerwechsel im Juli haben uns die meisten Akteure der Schauspielgruppe verlassen und auch das Personalkarussell hat sich weiter gedreht, sodass es ein Neuanfang auf verschiedenen Ebenen wurde.

Das zentrale Thema in der zweiten Jahreshälfte war das **Nähen**. Die Gruppe hat sich mit viel Begeisterung an der Aktion der Stadt Hildesheim „**Quilten ist Kult**“ beteiligt und das Ergebnis (s.Foto) war Teil des Quiltstückes, das am Hildesheimer Rathaus aufgehängt wurde.



Unterstützung in Sachen Nähen gab es zum Ende des Jahres von einer Fachfrau. In einem **Workshop** zeigte eine Schneiderin einmal wöchentlich zunächst einige **Grundlagen des Nähens** und später weitere Fertigkeiten, wie Gardinenbögen,

Kissenbezüge und Reißverschlüsse einnehmen. Das Nähen war nicht nur Frauensache.

Ein Highlight zum Ende des Jahres war der **Besuch des Deutschen Bundestages in Berlin** auf Einladung der **Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer (Bündnis 90/Die Grünen)**.

Nach einem Informationsbeitrag, einem Gespräch und dem Besuch der Kuppel, blieb noch Zeit, verschiedene Sehenswürdigkeiten anzuschauen, darunter das noch in der Entstehung befindliche **Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma** in der Scheide-mannstraße (direkt gegenüber dem Reichstags-gebäude).

Um die **Einrichtung mer zikrales** kennen zu lernen, kam **Bürgermeister Ekkehard Palandt** zu Besuch und sprach auch gleich eine Gegen-einladung ins Rathaus aus, die wir im nächsten Jahr wahrnehmen werden.

Eine **private Spende** hat es uns ermöglicht, einen kleinen Camcorder zu kaufen, den wir im nächs-ten Jahr vermehrt einsetzen. Wir sagen **Danke**.

**Danke** auch an alle Förderer, Kooperationspart-ner, Kolleginnen und Kollegen für die Zusammen-arbeit.

Ein reiches Jahr mit vielen Facetten liegt hinter uns und wir sind gespannt auf das nächste Jahr.

Sabine Jensen

Caritas – Befähigungsinitiative mer zikrales  
Münchwiese 41  
31137 Hildesheim  
Telefon 05121 999 67 40  
E-Mail [sabine.jensen@caritas-hildesheim.de](mailto:sabine.jensen@caritas-hildesheim.de)

## Kooperationsprojekt ETUI



Durch das Kooperationsprojekt „ETUI - Sozialraumorientierte Bildungsarbeit“ in Hildesheim werden acht Einrichtungen in ihrer Bildungsarbeit, insbesondere im Bereich der kostenfreien Haus-aufgabenbetreuung, unterstützt. Auszubildende der Berufsfachschule Sozialassistent/in der Elisa-

beth-von-Rantzau-Schule helfen den in den Einrichtungen tätigen Erziehern und Sozialpäda-gogen bei ihrem Vorhaben, den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit des begleiteten Übens und Lernens zu geben.

Dies zu organisieren macht viel Freude. Das Thema der Betreuung und Hilfe bei den Hausauf-gaben ist nach wie vor wichtig. Die Zahl der Familien, in denen es an Raum, Zeit oder Bildungshintergrund fehlt, bleibt konstant. Viele Eltern bemühen sich aber darum, ihren Kindern eine kontinuierliche und partnerschaftliche Unter-stützung teil werden zu lassen. Deshalb sind sie dankbar für die Hilfen durch ETUI.

Das Bildungssystem stellt insbesondere Alleiner-ziehende und Mehr-Kind-Familien immer wieder vor besondere Herausforderungen. Die offenen Ganztags-schulen bieten nicht den erforderlichen verlässlichen Rahmen, das Bildungspaket der Bundesregierung hilft nur ansatzweise und die Belegungspolitik an weiterführenden Schulen ist für viele Eltern nicht nachvollziehbar. Auch in den unterschiedlichen ETUI-Einrichtungen werden diese Probleme immer wieder deutlich.

Mit verlässlichen Bildungspartnerschaften am Wohnort können jüngere und ältere Kinder und Jugendliche an sich, ihren Themen und den Schwierigkeiten gut arbeiten. Wie beispielsweise in der durch Spenden finanzierten ETUI-Hausauf-gabenhilfe im Stadtgebiet Stadtfeld, mit der das Kooperationsprojekt vor drei Jahren begann. Hier kommen täglich mehr als zwanzig Kinder und Jugendliche der Klassen 1 bis 9. Und dies nicht nur zu den „Stoßzeiten“ vor Klassenarbeiten und im „Zeugnispur“ zwischen 13.00 und 15.30 Uhr wird täglich u.a. mit Hilfe von Schülern der Elisabeth-von-Rantzau-Schule gelesen, diskutiert, geschrieben, gelobt, abgefragt, motiviert und soweit möglich mit den Eltern gesprochen.

Funktionieren würde dieses Projekt nicht ohne ein großes Netzwerk und die erforderliche finanzielle Unterstützung. Großzügige Spenden erhielten wir in diesem Jahr vom BWV Beamten-Wohnungs-Verein, dem KKV-Hildesheim und den Schülerin-nen und Schülern der Elisabeth-von-Rantzau-Schule, die im Rahmen ihrer Weihnachtsaktion einen ganzen Tag für ETUI arbeiten gingen. Zusammen mit einigen privaten Spenden konnte

das Projekt seine Arbeit im vergangenen Jahr kontinuierlich weiterführen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für die Unterstützung im vergangenen Jahr herzlich bedanken, insbesondere bei den Auszubildenden und ehrenamtlichen Helfern, die unseren ETUI-Kindern von Woche zu Woche helfend und fördernd zur Seite stehen.

Für die Zukunft gibt es weitere Standortüberlegungen. Hier wollen wir mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in den Stadtteilen weiteren Kindern und Jugendlichen die nötige Unterstützung zukommen lassen, um das bestmögliche aus ihnen herausholen zu können.

Carolin Schnelle

Kooperationsprojekt ETUI  
Caritas- Projektwohnung Stadtfeld  
Triftäckerstr. 39  
31135 Hildesheim  
Telefon 05121 206 33 94  
E-Mail [etui@caritas-hildesheim.de](mailto:etui@caritas-hildesheim.de)

## BONUS Freiwilligen-Zentrum



Die Mitarbeiter des Freiwilligen-Zentrums

BONUS waren im Jahr 2011 sehr erschüttert über den Unfalltod von Ernst Albrecht Barner. Seit der Gründung des Freiwilligen-Zentrums war er als freiwilliger ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig und sehr engagiert beteiligt an der Aufbauarbeit der ersten Jahre. Durch sein großes Interesse am Thema „Ehrenamtliches Engagement“ erwarb er in den darauf folgenden Jahren Kompetenzen, die er in der Vermittlungstätigkeit von interessierten Engagierten sowie in der Zusammenarbeit mit seinen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich einsetzte. So wird die Erinnerung an Ernst Albrecht Barner stets mit dem Freiwilligen-Zentrum verbunden bleiben, die Erinnerung an eine engagierte und durchaus auch kritische Persönlichkeit.

In den darauf folgenden Monaten ergaben sich weitreichende personelle Veränderungen im Team des Freiwilligen-Zentrums, so ist auch Brigitte Klewe, die seit 1997 sehr engagiert



ehrenamtlich in der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit dabei war, aus familiären Gründen ausgeschieden. Auch Ulla Beelte mussten wir leider verabschieden. Ihr Engagement ist uns jedoch in der Einrichtung plateau erhalten geblieben.

Im vergangenen Jahr hat der Einrichtung nach wie vor die recht abgelegene Raumsituation im 1. OG in der Judenstraße zu schaffen gemacht, jedoch ist die Vermittlung von Menschen, in gemeinnützige Einrichtungen, durch unsere Einrichtung plateau in der Moltkestr. angestiegen (s. auch BONUS plateau). Auch wirkt sich die ausgeprägte Netzwerkarbeit in der Stadt und im Landkreis Hildesheim sowie die Durchführung von Vorträgen und kleineren Seminaren in Kirchengemeinden und Vereinen/Verbänden in verschiedenen Stadtteilen usw. in der Anerkennung der Bevölkerung als Kompetenzzentrum in allen Fragen rund um bürgerschaftliches Engagement und Fragen des Ehrenamtes, positiv aus. Mit vielen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis Hildesheim pflegte das Freiwilligen-Zentrum eine enge Zusammenarbeit zum Auf- und Ausbau von Engagementfeldern. Auch wurde Unterstützung bei der Bewältigung von Konfliktsituationen angefragt.

Die Frequenz von Menschen mit Unterstützungsbedarf unterschiedlichster Art, wie bereits in den vergangenen Jahren beschrieben, hat nicht nachgelassen. Hier kommen jedoch Erfahrungen aus den Vorjahren zum Tragen und die enge Verzahnung mit BONUS plateau.

Bis zum Jahresende hatte das Freiwilligen-Zentrum BONUS die Betreuung der Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-

agenturen in Niedersachsen inne, mit den üblichen internen Aufgaben eines Zusammenschlusses von Einrichtungen auf Niedersachsebene sowie übergeordneten Aufgaben, wie der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen. Eine besondere Herausforderung war die Planung, Organisation und Durchführung einer regionalen Tagesveranstaltung am 29.10.2011 im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit in Kooperation mit starken Partnern auf Landesebene wie z. B. der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Freiwilligenakademie Hannover, dem Diözesan-caritasverband, der LAG Soziale Brennpunkte und anderen.

Zum 31.12.2011 endete auch das Bundesprojekt „Freiwilligendienste aller Generationen“, welches für Niedersachsen bei der Landesarbeitsgemeinschaft verankert war und dessen Koordination der drei Standorte in Niedersachsen zu den Aufgaben zählte.

Zum Ende des Jahres 2011 kann gesagt werden: im Freiwilligen-Zentrum hat ein neues Team, bestehend aus erfahrenen und neuen freiwilligen Mitarbeitern /-innen zu einem guten Miteinander gefunden und sich eingearbeitet. Mit viel Schwung wurden alte Erfahrungen zugrunde gelegt, neue Ideen entwickelt und gemeinsam umgesetzt.

Kordula Eggers

Freiwilligen-Zentrum BONUS  
Judenstr. 20  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 3 91 98  
Telefax 05121 99 83 80  
E-Mail [bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de](mailto:bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de)  
[www.freiwilligen-zentrum.de](http://www.freiwilligen-zentrum.de)  
Öffnungszeiten:  
Montag – Donnerstag 10:00 – 18:00 Uhr  
Freitag 10:00 – 14:00 Uhr

**BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau**  
– **Gesellschaftliche Teilhabe durch**  
**Bürgerschaftliches Engagement**

Die Einrichtung plateau in der Oststadt hat sich, seit der Eröffnung vor zwei Jahren gut



CARITAS HILDESHEIM

etabliert und ist ein beliebter Anlaufpunkt der Anwohner in ihrem Alltagsleben geworden. In das Leben im Stadtteil ist plateau gut eingebunden. Verschiedenste Angebote von Anwohnern für Anwohner tragen dazu bei, dass sich Menschen mit unterschiedlichsten Interessen hier zusammenfinden und gemeinsam ihre Zeit gestalten. Alle Angebote sind kostenfrei – eine Kultur des Gebens und Nehmens ist hier die Grundlage des Miteinanders, die gleichzeitig zu einem Wohlfühlklima beiträgt.



Studentisches Engagement mit Kindern im plateau

Regelmäßige Treffen der Anwohner tragen dazu bei, dass „man sich kennt“, voneinander weiß, die Anonymität wird aufgehoben, das Interesse und auch das Verantwortungsbewusstsein für den Nächsten und das persönliche Lebens- und Wohnumfeld wächst.

Besonders herauszustellen ist hier die täglich sehr gut besuchte Hausaufgabenhilfe mit der Unterstützung von Schülern bei der Bewältigung ihres Schulalltags. Die überaus hohe Verlässlichkeit von besonders engagierten Freiwilligen aus der Oststadt und darüber hinaus gibt den Kindern Halt und eine verlässliche Struktur in ihrem häufig sehr anspruchsvollen Alltag. Gleichzeitig bietet dieses Angebot die Möglichkeit einen regelmäßigen Kontakt zu den Eltern zu pflegen und auch sie mit unterschiedlichen Angeboten zu unterstützen.

Die Beratung und Vermittlung von Freiwilligen findet vermehrt auch von plateau ausgehend statt. Hier ist es besonders auch Menschen mit Unterstützungsbedarf in einem recht geschützten Rahmen möglich, sich auszuprobieren und ihre Ressourcen neu zu entdecken, bevor sie weitere



Schritte zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gehen.

Das Zusammentreffen der verschiedensten Menschen und ihren jeweils sehr persönlichen Engagement-Motivationen bringt eine bunte Vielfalt in die Einrichtung plateau, bereichert die Arbeit in hohem Maße, erfordert aber auch eine klare und straffe Koordination und Struktur.

Hier einige weitere Beispiele des Engagements in der Moltkestraße: Engagement von Anwohnern mit verschiedenen Interessen (Kunst, Literatur, Handwerk...); Gespräche und Beratung in problematischen Alltagssituationen; Mitarbeit von Schülern (Sozialpraktika und Praxiszeiten im Rahmen schulischer Ausbildungen); Studentenmitarbeit zur Ableistung von Praktika und Erarbeitung von Projekten; Menschen mit Unterstützungs- bzw. Assistenzbedarf als ersten Schritt in die Wiedereingliederung, Aufbau von Sozialkontakten, Wiedererlangung sozialer Kompetenzen, Einübung einer Tagesstruktur; Menschen mit Migrationshintergrund erhalten Sprachförderungen als einen weiteren Schritt in die Integration, auch wird versucht die Wünsche nach Kontakten und Freundschaften mit Menschen, die hier beheimatet sind zu fördern, interkultureller Gesprächskreis, Frauengruppe und nicht zuletzt Netzwerk- und Kooperationstreffen, sowie Flohmärkte, Feste und Feiern im Jahreskreis.

Kordula Eggers

BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau  
Moltkestr. 55  
31135 Hildesheim  
Telefon 05121 741 43 43  
E-Mail kordula.eggens@caritas-hildesheim  
Öffnungszeiten:  
Montag – Donnerstag 13:00 – 19:00 Uhr  
und nach Bedarf

### Projekt Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte

Das zweite Projekt „Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte“ des Caritasverbandes ist im Dezember 2011 erfolgreich zu Ende gegangen.

Seit Beginn 2009 wurden insgesamt 50 langzeitarbeitslose Männer und Frauen zwischen 20 und 55 Jahren in einer zweimonatigen Schulungs- und Qualifizierungsphase auf ihre Arbeit als Stromspar-Helfer vorbereitet. Seitdem sind in 788 einkommensschwachen Haushalten Stromsparchecks von hochmotivierten Stromspar-Helfern durchgeführt worden. Die Checks werden ausschließlich bei langzeitarbeitslosen Menschen oder Empfängern von Wohngeld, Grundsicherung und Sozialhilfe durchgeführt.

Hintergrund des Projektes sind stetig steigende Energiekosten. Empfänger von Transferleistungen sind besonders betroffen. Um der wachsenden sogenannten „Energiearmut“ entgegen zu wirken, wurde dieses Projekt entwickelt. Es findet bundesweit inzwischen mehr als 100 Nachahmer.

Der „Stromspar-Check“ besteht aus zwei Hausbesuchen: Beim **ersten Termin** nehmen die Stromspar-Helfer eine Bestandsaufnahme aller elektrischen Geräte wie Kühlschränke, Lampen oder Warmwasserbereiter vor. Beim **zweiten Besuch** erhält der Haushalt ein passgenaues – kostenloses - Paket in Form von Tipps zum Thema Stromsparen und in Form von Sparartikeln: Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Wasserperlatoren und andere Geräte im Wert von durchschnittlich 70 Euro.

Es wurden bislang über 10.000 hochwertige Sparartikel im Wert von 50.000,00 € installiert. Die Kosten für diese Artikel werden vom Bundesumweltministerium übernommen. Über die Lebensdauer der Sparartikel (8-10 Jahre) sparen die Haushalte durch den Stromspar-Check die Summe von 990.000 € ein. Nebenbei wird die Umwelt noch um 220 t CO<sub>2</sub> jährlich entlastet. Aber auch die Kommunen und der Bund sparen im sechsstelligen Bereich öffentliche Gelder ein.

Eine Besonderheit in Hildesheim war die „Aktion 100 Kühlschränke“ zum 100-jährigen Bestehen der Caritas, vom Vorstand des Caritasverbandes und auf Spendenbasis ins Leben gerufen. Gerade bei Kühlschränken lassen sich durch den Kauf eines Neu-Gerätes A+ oder A++ enorme Mengen Strom einsparen. 100 Haushalte mit Altgeräten und/oder besonderen Stromfressern, aber auch Menschen, die keinen hatten, bekamen ein energiesparendes Kühlgerät geschenkt. Im Schnitt



"kleine Auswahl kostenloser Sparartikel, Schaufenster in der Bahnhofsallee"

81 € oder 340 kWh spart jeder Haushalt dadurch an Stromkosten im Jahr ein.

Der Caritasverband Hildesheim ist mit dem Projekt und der Kühlschranksaktion auf einem guten Weg. Ohne die örtlichen Partner aber, wären Projekt und Aktion nicht möglich: das Job Center Hildesheim, das ebz (Energie-Beratungszentrum Hildesheim), die Johannishofstiftung, die Wohnungsbaugesellschaften (BWV, gbg, Kreiswohnbau), die EVI Energieversorgung, die Stadtsparkasse und die Volksbank, der hagebaumarkt und das Autohaus DOST neben vielen privaten Spendern und Unterstützern, gehören dazu.

Heike Vollbaum, Jens Weidner

Caritas Hildesheim  
Pffaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-290-und 292  
E-Mail [stromspar.check@caritas-hildesheim.de](mailto:stromspar.check@caritas-hildesheim.de)  
[www.stromspar-check.de](http://www.stromspar-check.de)

## Kooperationsprojekt Wildes Lernen



In gemeinsamer Kooperation initiierten der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V., die EVI – Energieversorgung Hildesheim und die Fakultät Soziale Arbeit der HAWK im Wintersemester 2010/2011 das Projekt „Wildes Lernen in Hildesheim – OnlinePortal für Kinder“.

Ziel der Zusammenarbeit ist die Sichtbarmachung vielfältiger Talente und Fähigkeiten von Kindern. Außerschulische Lernorte sollen aufgezeigt werden und die unterschiedlichsten Themen und Interessen von Kindern in einem kritischen und konstruktiven Dialog zum Vorschein kommen. Die Themengebiete sind so unterschiedlich wie es auch die Kinder sind. Der Umgang mit Natur und Technik, Freizeitgestaltung, Neue Medien, Umweltschutz, Sport, Freunde und vieles mehr sind zu erwartende Inhalte des wilden Lernens.

Studierende der HAWK entwickeln und begleiten das Projekt über zwei Semester und schließen

damit den Kreis der Kooperationspartner. Gemeinsam bieten sie mit diesem Ansatz vielen Kindern aus sozialbenachteiligten Stadtgebieten eine Plattform für ein ganz lebendiges Lernen. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.wildesheim.de](http://www.wildesheim.de)

Jörg Piprek

Caritas Hildesheim  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-252  
E-Mail [joerg.piprek@caritas-hildesheim.de](mailto:joerg.piprek@caritas-hildesheim.de)

### Nachbarschaftstreff am Kipphut in Sarstedt

Am 1. Juli 2011 hat der Nachbarschaftstreff am Kipphut in Sarstedt planungsgemäß seinen Betrieb aufgenommen. Die Kreiswohnbau Hildesheim hatte sich für den Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. als Betreiber für den neugebauten, barrierearmen und stilvoll eingerichteten Nachbarschaftstreff entschieden.

Der Nachbarschaftstreff, der überwiegend für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner rund um den Kipphut eingerichtet wurde, entwickelt sich seitdem zunehmend zu einem generationsübergreifenden Ort des sozialen Lebens. Die Mitarbeiterinnen Frau Barbara Kromrey und Frau Nelli Suprun stehen den Menschen, die in den Nachbarschaftstreff kommen, mit Rat und Tat zur Seite.

Ende August wurde zum ersten Tag der offenen Tür des Nachbarschaftstreffs eingeladen. Bei gutem Wetter, herzhaftem Essen und vielseitigen Spiel- und Informationsangeboten kamen Groß und Klein aus der Nachbarschaft am Kipphut. Gemäß dem Motto „Wünsch Dir was“ konnten Anregungen für die zukünftige Programmgestaltung entgegen genommen und über Möglichkeiten der Mitarbeit gesprochen werden.

Zu den regelmäßigen Angeboten des Nachbarschaftstreffs gehören mittlerweile die wöchentliche Tee-Zeit am Nachmittag, gemeinsames Kochen und Backen und der Frühstückstreff. Weiterhin werden die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, ein Spielenachmittag für Erwachsene und

Kinder sowie ein Kreativnachmittag angeboten bzw. begleitet. Je nach Interessenlagen finden weitere Aktivitäten statt (z.B. Modenschau, Kinoabende, Info-Veranstaltungen).

Es gibt bereits einen festen Teilnehmerstamm, der sich je nach Motivation, zeitlichen Möglichkeiten und gesundheitlichen Voraussetzungen ehrenamtlich im Nachbarschaftstreff einbringt (z.B. Schach- und Backgammon-Nachmittag, Hausaufgabenhilfe etc.) und ihn auch entsprechend häufig nutzt.

Auf Initiative einiger Engagierter fand bereits die erste Silvester-Feier im Nachbarschaftstreff statt. Bei guter Laune, reichhaltigem Essen und ausgelassener Stimmung „*rutschen*“ alle gut in das neue Jahr 2012.

Wir danken allen engagierten Nachbarinnen und Nachbarn, der Kreiswohnbau Hildesheim und den kooperierenden Einrichtungen und Diensten für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Barbara Kromrey

Caritas Hildesheim  
Nachbarschaftstreff  
Am Kipphut 6  
31157 Sarstedt  
Telefon 05066 60 00 837  
[www.caritas-hildesheim.de](http://www.caritas-hildesheim.de)



## Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.

**Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. ist Partner der „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“**

Die Hildesheimer Siedlung Stadtfeld stand schon seit längerer Zeit im Fokus des Caritas Geschäftsbereichs Gemeinwesenarbeit. Insbesondere über die „Hausaufgabenhilfe ETUI“ wurde der Handlungsbedarf in dem lebendigen, multinationalen und kinderreichen Stadtgebiet ausgemacht. Doch

auch andere aktive Organisationen im Stadtfeld wollten etwas für das Quartier tun, in dem es bis dato kaum Freizeitmöglichkeiten und Hilfsangebote gab. Gemeinsam entstand die Vision für eine „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“, wobei die Caritas federführend ein förderfähiges Konzept entwickelte. Das Land Niedersachsen ließ sich von dem ehrgeizigen Langzeit-Projekt (3-5 Jahre) überzeugen: Das Konzept fand Aufnahme in ein Förderprogramm. Mit diesen Fördermitteln und der Eigenbeteiligung der Projektpartner wurde das innovative Vorhaben der „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“ realisierbar. Im November wurde der gleichnamigen Verein gegründet, mit dem sich die Wohnbaugesellschaften Wiederaufbau eG und der Beamten-Wohnungs-Verein BWV, die Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie Himmelsthür, sowie der gemeinnützige Verein Arbeit und Dritte Welt für das Stadtfeld zusammenschlossen. Der Diplom Sozialarbeiter Jens-Hendrick Grumbrecht, der seit einigen Jahren für das Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY im Fahrenheitgebiet tätig ist, konnte für die Projektkoordination gewonnen werden und Ende 2010 seine Arbeit im Stadtfeld aufnehmen. Eine Studentin im Berufs-anerkennungsjahr folgte bald und unterstützte die ansetzende Nachbarschaftsarbeit.

Schon Anfang 2011 konnte eine Wohnung in der Triftackerstraße bezogen und zu einem „Stadtteilbüro“ ausgebaut werden. Das erste Angebot einer „Offenen Sprechzeit“ mit einer Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung wurde schnell und dankbar angenommen. Über die entstehenden vertrauensvollen Bezüge in die Nachbarschaft, erwachsen vielfältige Aktivitäten und Angebote. Dabei wurden konkret Bedarfe und Ideen der Familien im Nahbereich aufgegriffen und umgesetzt: Frauenfrühstück, Nachbarschaftscafé, Mädchengruppe und Kinderschwimm-Kurs sind Beispiele für gefragte und gut besuchte Freizeitangebote des Stadtteilbüros. Verschiedene Unternehmungen und Ausflüge in die Region (z.B. Heide Park, u.a.) belebten insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit. Einige der Impulse konnten in Projekten umgesetzt werden: die „Fahrradwerkstatt“ für die Nachbarschaft, das inklusive „Rap-Projekt“ sowie die Fußball-Arbeit „Stadtfeld Soccer“ sind z. T. stiftungsgeförderte Vorhaben, bzw. Möglichkeiten, in denen sich

Nachbarn und Studenten ehrenamtlich engagieren.

Wie groß der Zuspruch aus dem Quartier ist, zeigt sich insbesondere dort, wo gemeinsam gefeiert wird: Die Sommerfeste sind beste Beispiele, wie groß die Engagement- und Kommunikationsbereitschaft eigentlich ist – das Sommerfest 2011 wurde übrigens von der Hamburger Initiative „Netzwerk Nachbarschaft als „schönstes Stadtteilstfest“ prämiert!

Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns persönlich oder unsere Homepage.

Jens-Hendrick Grumbrecht

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.  
Stadtteilbüro Stadtfeld  
Triftackerstr. 31  
31135 Hildesheim  
Telefon 05121 927 66 71  
Telefax 05121 927 77 28  
E-Mail: [info@gwe-stadtfeld.de](mailto:info@gwe-stadtfeld.de)  
Home: [www.gwe-stadtfeld.de](http://www.gwe-stadtfeld.de)

# Verwaltung und Finanzen

## Verwaltung

Die Finanzierung des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. erfolgt für die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen nach zwei Finanzierungsmodellen.

Die Beratungsstellen und die Kindertagesstätten erhalten von den Kommunen, dem Land Niedersachsen und der katholischen Kirche sowie weiteren Geldgebern zur Kostendeckung einen Betriebskostenzuschuss in unterschiedlicher Höhe. Die ambulante Pflege, verschiedene andere Angebote wie Betreutes Wohnen (Eingliederungshilfe), Sozialpädagogische Familienhilfe, Legasthenietherapie etc. können den Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, Sozialämtern und Jugendämtern die erbrachten Leistungen bzw. erbrachten Fachleistungsstunden eine Rechnung stellen und erhalten somit ihre Finanzierung.

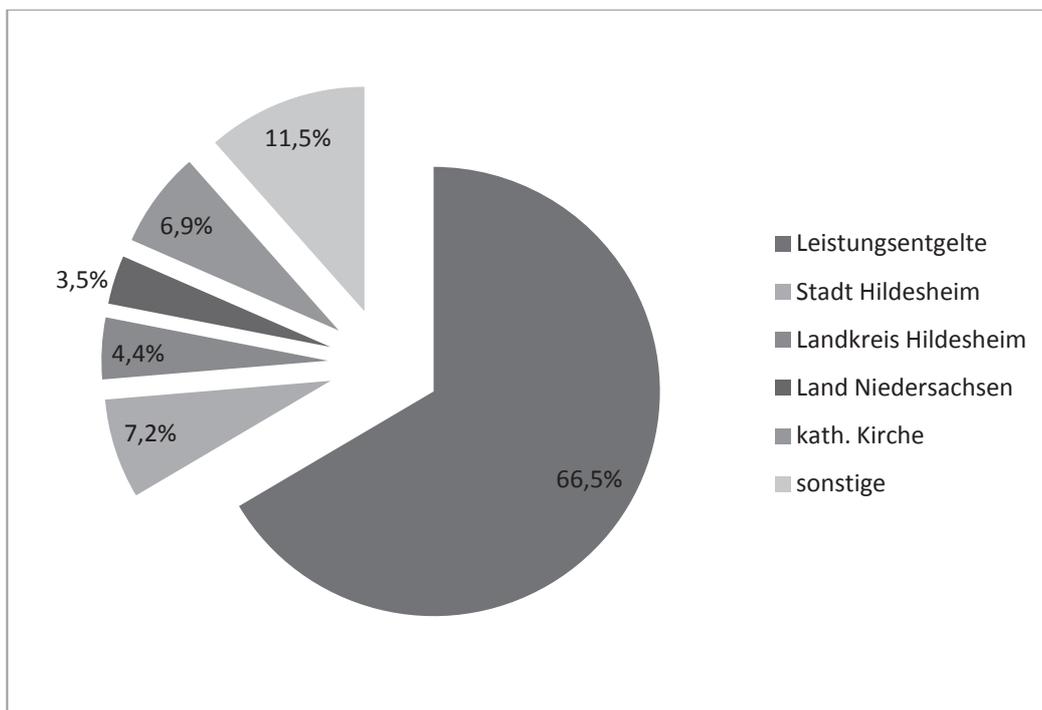
Das folgende Diagramm zeigt, welcher Prozentanteil der Finanzierung von dem jeweiligen Kostenträger übernommen wird.

Über die Hälfte der Einnahmen wird über die Abrechnung von Leistungen (Leistungs-entgelten) erwirtschaftet. Als zweite größte Einnahmequelle werden die sonstigen Erträge genannt. Hierzu gehören Erstattungen für Personal durch das Jobcenter Hildesheim, Spenden und Caritas-Sammlungen, Gelder von sonstigen Förderern usw. Die Kommunen (Stadt Hildesheim, Landkreis Hildesheim und Land Niedersachsen) tragen zur Finanzierung mit einem Prozentsatz von 15,1 % bei. Die katholische Kirche leistet einen finanziellen Beitrag zur Finanzierung in Höhe von 6,9 %.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, allen weiteren Förderern unseres Caritasverbandes für diese Unterstützung!

Birgit Mosel

Caritas Hildesheim  
 Pfaffenstieg 12  
 31134 Hildesheim  
 Telefon 05121 1677-214  
 E-Mail [birgit.mosel@caritas-hildesheim](mailto:birgit.mosel@caritas-hildesheim)



## Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege

### Ambulante Pflege Hildesheim und Groß Förste

Über unserer Arbeit steht weiterhin der Leitspruch **Menschen würdig pflegen**. Unsere Schwerpunkte lagen im Jahr 2011 in den Bereichen der ambulanten Versorgung. Dazu gehört Kranken- und Altenpflege, „Caritas 24“, 24-Stunden-Intensivpflege der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung, hauswirtschaftliche Versorgung, 24-Stunden-Rufbereitschaft und Dienstleistungspaket Service – Wohnen im Rahmen der Kooperation mit dem BWV. Hinzu kommt die teilstationäre Betreuung im Rahmen der Caritas-Tagespflege sowie der Gruppenbetreuung Demenzerkrankter unter der Überschrift CARENA.

Im Jahr 2011 betreuten 80 Mitarbeiter 460 pflegebedürftige Menschen in Hildesheim und 60 Mitarbeiter 260 pflegebedürftige Menschen in Groß Förste.



Foto: Sozialstation Groß Förste

Mit unserem neuen Angebot „Caritas 24“ ist es uns gelungen Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen zu entlasten. Die Kooperation mit der Caritas in Polen ermöglicht uns den Einsatz polnischer Haushaltshilfen in den Bereichen Hauswirtschaft und Betreuung.

Eine Überprüfung durch den Medizinischen Dienst im Oktober 2011 in Hildesheim und im November 2011 in Groß Förste attestiert unseren Einrichtungen ein sehr gutes Pflegemanagement (jeweils mit der Note 1,0).

Es war und ist uns bei unserem Dienst am Nächsten wichtig, dass nicht nur Qualität und Kompetenz, sondern auch ein angemessener menschlicher Umgang miteinander unsere Pflegearbeit prägt, indem wir uns über die reine Grundversorgung hinaus Zeit nehmen für ein persönliches Gespräch, zum Zuhören oder für ein Gebet und indem wir ansprechbar sind auch für existenzielle Anliegen.

Unsere Spezialisierungsbereiche Palliativpflege, Demenzbetreuung und Wundmanagement garantieren eine effiziente Versorgung unserer Patienten. Für jeden dieser Bereiche stehen uns qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung.

Die Palliativpflege nimmt in der ambulanten Pflege einen immer größeren Stellenwert ein. Viele nehmen unsere Begleitung in Anspruch um die letzte Lebensphase in häuslicher Umgebung verbringen zu können.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen gewährleisten die ständige Aktualisierung der Qualifikationen für das breit gefächerte Versorgungs- und Betreuungsangebot.

Schon seit vielen Jahren absolvieren Schüler der Kranken- und Altenpflege-Schulen Praktika in unserer Einrichtung. Bereits seit dem 01.08.2010 führen wir in eigener Regie die praktische Ausbildung aller uns anvertrauten Altenpflege-Schüler durch. Im Rahmen einer Fort- und Weiterbildung wurden mehrere Mitarbeiter zu Praxis-Anleitern qualifiziert.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen stieg auch 2011 kontinuierlich, vor allem aufgrund der professionellen und fürsorglichen Pflege und Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Eine intensive Kooperation u. a. mit den Haus- und Fachärzten gibt unseren Patienten die Gewissheit, umfassend betreut zu werden.

Viele unserer Patienten nehmen parallel zur ambulanten Pflege die Tagespflege und CARENA als weitere Leistungsangebote unserer Einrichtung in Anspruch.

### **Tagespflegen Mühlenstraße in Hildesheim und im Altenzentrum Heilig Geist in Sarstedt**

Dieses Angebot bietet eine umfassende Betreuung und überlässt den Tagesgast nachts in seiner häuslichen Umgebung.

Die Caritas-Tagespflegen sind behindertengerecht eingerichtet und auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Die Betreuungs-Ziele der Caritas-Tagespflege sind:

- Erhaltung und Förderung der psychosozialen Lebensqualität
- Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und Vermittlung von Geborgenheit
- Förderung von individuellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung der biografischen Hintergründe
- Berücksichtigung von kulturellen und spirituellen Bedürfnissen
- Entlastung der Angehörigen.

Ein sehr erfolgreiches Jahr 2011 liegt hinter den Tagespflegen. Alle 15 Tagespflegeplätze in beiden Einrichtungen waren täglich vergeben und es besteht jeweils eine Warteliste.

Abwechslungsreich wird der Tag für die Gäste strukturiert. Sie sind von unseren Angeboten sehr angetan. Auch von den Angehörigen erhalten wir positive Rückmeldungen. Sie sind dankbar Entlastung im Pflegealltag zu finden und wissen ihre Ehepartner oder Eltern fachlich und menschlich gut betreut.

Viele Schüler und Praktikanten leisten bei uns ihre Sozial- bzw. Ausbildungspraktika ab. Seit dem 01.08.2010 bilden wir auch in den Tagespflegen eigene Altenpflege-Schüler aus.

Für unsere Gäste steht die Caritas-Tagespflege von montags bis freitags von 8:00 bis 16:30 Uhr offen. Im Jahr 2011 besuchten uns durchgehend 36 Gäste in Hildesheim und 38 Gäste in Sarstedt, die an verschiedenen Tagen die Angebote individuell in Anspruch nahmen. Den in Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst organisierten Fahrdienst nahmen die meisten Gäste in Anspruch.

Der Tagesablauf wurde von den Gästen weitgehend selbst mitgestaltet, u. a. wurde gespielt, gebacken, Spaziergänge im Umfeld – z. B. im Rosengarten - unternommen, es wurde gemeinsam gelesen, diskutiert, Gottesdienste wurden besucht, auch ein Gebets- und Bibelkreis trat regelmäßig zusammen.



Unsere Arbeit wird durch ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt. Für deren Einsatz sind wir sehr dankbar, da sie sich aus unterschiedlichsten Berufen kommend mit ihrem Wissen und ihrer Lebenserfahrung gerade in die häufig zu leistende individuelle Betreuung sehr konstruktiv einzubringen wissen.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind inzwischen ein Team geworden, welches allerdings durchaus noch personell verstärkt werden könnte.

Unseren Gästen und deren Angehörigen steht das Team der Caritas-Tagespflege jederzeit gerne beratend zur Seite.

### **CARENA – Caritas entlastet Angehörige**

Unser Angebot bietet stundenweise Gruppen-Betreuung für Demenzerkrankte oder psychisch veränderte Pflegebedürftige. Dadurch wird den Angehörigen, die häufig einer hohen Belastung ausgesetzt sind und deren persönliche Freiräume stark eingeschränkt sind, ermöglicht wieder mehr Zeit für sich selbst und ihre persönlichen Interessen zu finden. Die Vorteile der Gruppenbetreuung für die Pflegebedürftigen sind:

- Die Demenzerkrankten werden in ihrer Befindlichkeit angenommen und wertgeschätzt
- Sie werden geistig, spirituell und emotional aktivierend begleitet
- Sie erfahren Geselligkeit in einer stressarmen und anregenden Umgebung
- Singen, spielen, tanzen und wechselnde Themennachmittage fördern ein positives Lebensgefühl
- Das Beisammensein bietet vielerlei Anlässe zur Kommunikation
- Das Angenommen werden in der Gruppe steigert das Wohlbefinden und fördert das Selbstwertgefühl.

CARENA findet montags in den Räumen der Pfarrgemeinde St. Altfried in Ochtersum und dienstags und freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr im Caritashaus statt. In Harsum bieten wir diese Betreuung mittwochs im Altenheim St. Elisabeth und in Sarstedt donnerstags im Altenzentrum Heilig Geist jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr an. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, den Fahrdienst der Malteser in Anspruch zu nehmen.

Die Gruppen werden durch qualifiziertes Fachpersonal betreut, welches auch jederzeit zur fachlichen Unterstützung und Beratung der Angehörigen bereit ist.

Durch unterstützende Mithilfe Ehrenamtlicher bei der Betreuung dieser besonders pflegebedürftigen Menschen wird die individuelle Zuwendung zu jedem Einzelnen intensiviert. Wer sich auf diesen Dienst am Nächsten einlassen möchte, wird emotionale Bereicherung erfahren. Interessierte können sich bei der Caritas–St. Bernward ambulante Pflege informieren.

Rosemarie Kurz-Krott



**Caritas-St. Bernward**  
Ambulante Pflege  
gemeinnützige GmbH



Caritas-St. Bernward  
Ambulante Pflege  
Pfaffenstieg 12  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 1677-220  
Telefax 05121 1677-240  
E-Mail [sozialstation@caritas-hildesheim.de](mailto:sozialstation@caritas-hildesheim.de)  
[www.ambulante-pflege-hildesheim.de](http://www.ambulante-pflege-hildesheim.de)

Caritas-St. Bernward  
Ambulante Pflege Groß Förste  
Alte Heerstraße 15  
31180 Giesen  
Telefon 05066 24 44  
Telefax 05066 26 58  
E-Mail [sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de](mailto:sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de)



## Fachverbände



### Caritas-Konferenzen in der Region Hildesheim (CKD)

Die Caritas-Konferenzen sind ein Fachverband im Deutschen Caritasverband, und das **Netzwerk von Ehrenamtlichen** in den Pfarrgemeinden.

Die CKD arbeiten selbstverantwortlich und selbstständig. Sie treffen sich als Gemeinschaft in ihren Pfarreien und regelmäßig im Caritas-Haus am Pfaffenstieg in Hildesheim. Hier finden Erfahrungsaustausch und notwendige statt. **Das gemeinsame Helfen** dient der Weiterentwicklung der Caritas im Sinne der katholischen Soziallehre. Dazu gehört nun auch, dass sich neue Helferinnen und Helfer den Aufgaben stellen.

Ein gutes Beispiel sind hier die Caritas-Sammlungen vor den Haustüren. Ein Vorschlag für diesen Dienst siehe **Kasten**.

Der Caritas Helferkreis in der Gemeinde St. Andreas in Hasede feierte am 29. Mai 2011 30 Jahre den „Dienst am Nächsten“. Frauen und Männer wurden im Gottesdienst und beim anschließenden Empfang geehrt.

Herr Andreas Iloff von der Suchtberatung des Caritasverbandes in Hildesheim referierte am 23. Mai 2011 über Suchtprobleme in unserer Gesellschaft. Das Thema brennt täglich in unserem Tagesgeschehen.

Am 19. September 2011 wurde das Welterbe St. Michael besucht. Frau Ingrid Coughlan führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die reichhaltige Geschichte dieser romanischen Kirche.

#### Die Kunst der erfolgreichen Haustürsammlung

Wenn sich die Pfarrgemeinden erfolgreiche ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler an den Haustüren innerhalb ihrer Grenzen erschaffen sollten, dann haben sie verschiedene Qualitäten zu kombinieren: Vision, Kreativität, Wissen, Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit, Inspirationsfähigkeit, Standhaftigkeit, Mut und Selbstlosigkeit. Dazu kommt der Glaube an die Mission für eine Einrichtung zu sammeln, die persönlichen Belange hintenanstellen und sich einer Sache ganz verschreiben.

Seit einigen Jahren haben sich aber manche dieser Rahmenbedingungen für die caritative Arbeit in den Pfarrgemeinden drastisch verändert. Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter ist nur noch wenigen bekannt. Dazu gehören auch die Haustürsammlungen. Sicherlich fühlen sich hier Menschen in der Rolle des Überfallenen, und Sammlerinnen und Sammler sehen sich hier manchmal erst einmal zumindest als potenzielle „Bittsteller“. Man hört die Worte: „Alle Jahre wieder!“ Viele fühlen sich dann in die Gemeinde mit einbezogen. Kontakte sind hergestellt.

Es fehlen aber im Ganzen weitere Initiativen, die auf neue Herausforderungen in den Gemeinden reagieren, und Antworten geben. Also ein offenes Sowohl-als-auch. Von der Pfarrgemeinde ist die Caritas so in ihrem caritativen Handeln, hier die Sammlungen vor den Haustüren, zu unterstützen mit:

- Stärkung des ehrenamtlichen caritativen Bewusstseins durch den Pfarrgemeinderat.
- Förderung der Vernetzung aller Gruppen in der Gemeinde, und damit auch den Wunsch zu „sammeln“.
- Austausch- und Informationstreffen für Sammlerinnen und Sammler.
- Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrgemeinde.
- Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Haustürsammlungen sind also keine Pflicht, sondern in der tiefen Überzeugung für einen „guten Zweck“ auszuführen, und mit einer Leidenschaft, die weit über das Ergebnis der Sammlung hinausgeht. Dazu sind Menschen in unseren Pfarrgemeinden zu ermutigen.

Die Jahresversammlung am 17. November 2011 stand mit dem Geistlichen Begleiter, Pater Theo Aperdanner, unter dem Thema „Aus der Ruhe leben“. Anlässlich des folgenden Namenstages der Heiligen Elisabeth erhielten alle Anwesenden aus den Händen von Herrn Jürgen Hess eine Rose als Zeichen für die segensreichen Arbeiten in den Pfarrgemeinden.

Brigitte Glombik

Caritas-Konferenzen CKD  
Region Hildesheim  
Tosmarblick 35  
31134 Hildesheim  
Telefon 05064 7465  
E-Mail famglombik@t-online.de

## Katholische Krankenhaushilfe

Die Katholische Krankenhaus-Hilfe am St. Bernward-Krankenhaus besteht 25 Jahre. Im März 2012 hat das St. Bernward-Krankenhaus die „Grünen Damen“ zu einem Festakt eingeladen, um das 25-jährige Jubiläum zu feiern.

Christliche Krankenhaus-Hilfe steht auf unseren Namensschildern, aber meist werden wir „Grüne Damen“ genannt – nach der Farbe unserer Kittel.

Unser Dienst wird auf christlicher Überzeugung und der Bereitschaft zum sozialen Engagement geleistet. Wir haben es mit Menschen zu tun, die herausgerissen sind aus ihrer vertrauten Umgebung. Sie sind mit Krankheit und Ungewissheit konfrontiert und dem „Apparat Krankenhaus“ oftmals hilflos gegenüberstehen. In dieser Ausnahmesituation ist es gut, Menschen zur Seite zu haben, die ihre eigene Befindlichkeit zurückstellen, um sich ganz auf die Bedürfnisse der Kranken einzustellen. Diese Hilfe ist wichtig, denn über das Lebensnotwendige ist der seelische Beistand ein wichtiger Bestandteil unseres Dienstes. So wird durch unseren Dienst eine Atmosphäre geschaffen, die durch Zuwendung, Nähe und Zeit haben einen positiven Einfluss auf den Verlauf der Krankheit hat.

Die Gruppe der Krankenhaushilfe besteht zurzeit aus 17 Damen. In diesem Jahr sind 2 Mitarbeite-

rinnen ausgeschieden. Eine neue Mitarbeiterin kam dazu. Wir gehen an einem bestimmten Wochentag für 2 bis 3 Stunden in unsere Abteilung und besuchen Patienten. In diesem Jahr haben wir 690 Dienste mit 1725 Stunden nach einem geführten Dienstplan geleistet.

Die monatlichen Treffen sind für die Gruppe wichtig. Nach einem kurzen spirituellen Impuls, den aktuellen Informationen zum Krankenhaus und einem möglichen Fachthema ist immer auch ein Austausch über die im Dienst gemachten Erfahrungen.

Die Freude am eigenen Tun wirkt motivierend auf einem selbst, vor allem aber auf andere. Wir nehmen uns Zeit für die Patienten und geben Ihnen zur Ergänzung der medizinischen Hilfe – Wärme und Geborgenheit.

*Freude, die man  
anderen macht, strahlen  
auf uns zurück.*

*Anna Ritter*

Rita Pagel

KATHOLISCHE KRANKENHAUSHILFE  
Gerlandstr. 36  
31139 Hildesheim  
Telefon 05121 44442

## Sozialer Mittagstisch Guter Hirt

Geht es um Almosen oder um gerechte Teilhabe?

Der „Soziale Mittagstisch Guter Hirt“ dankt allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und Mitarbeit im zurückliegenden Jahr 2011! Unseren Dienst für die Menschen am Rande von Kirche und Gesellschaft konnten wir tun, weil wir Ihre Geld- und Sachspenden erhalten haben.

Wir haben an jedem Tag im Jahr bis zu 120 Mittagessen ausgegeben, jede Woche bis zu 250 Tüten im 2. Netz verteilt, werktäglich hatten wir um die 75 Besucher im Flohmarkt und der Kleiderkammer. So konnten wir wieder vielen Men-

schen in Not helfen. Für all diese Angebote haben wir Sie auch als Spender gewonnen.

Erfolgreich war unsere Arbeit auch in der Begleitung der Mitarbeiter, egal ob diese ehrenamtlich oder durch eine vertragliche Bindung in unserer Einrichtung tätig waren. Wir konnten wieder Deutschkenntnisse verbessern, Bewerbungsmappen erstellen, bei Vorstellungsgesprächen helfen und so auch die Weitervermittlung ermöglichen. Wir konnten sinnvolle Arbeit anbieten und so Leben positiv gestalten helfen.

Teilweise gut besuchte Benefizveranstaltungen haben geholfen, die Arbeit zu finanzieren. Am Wichtigsten war, dass wir Menschen in Not helfen konnten, sie nicht allein gelassen und so christliche Nächstenliebe sichtbar gemacht haben. Diese Solidarität mit den Bedürftigen wollen wir mit Ihnen fortsetzen.



Am 2./ 3. Dezember haben wir unser Jubiläum: **20 Jahre Sozialer Mittagstisch Guter Hirt** begangen.

Mit einem Benefizkonzert des Bundespolizeiorchesters, einer beachtlichen Lebensmittelkette von fast 2.500 Metern vom Dom bis in unsere Einrichtung, einem Fest und einem Gottesdienst mit Bischof Norbert. Leider waren wir nicht vom Wetter verwöhnt, so dass nicht viele Besucher gekommen sind. Aber es war dennoch sehr schön und viele haben Ihre Unterstützung auch durch eine Spende deutlich gemacht. Zum Schluss erstrahlte noch ein „Stern der Hoffnung“ für uns und unsere Arbeit.

Die Diskussion in unserer Gesellschaft über die Armut, die Bedürftigkeit nimmt nach unserer Beobachtung an Schärfe zu. In Zeiten von krisenhaften Entwicklungen sind Zeichen der Solidarität wohl besonders schwer. Die Spaltung in Arm und Reich hat sich weiter verschärft und so gilt es zu fragen, ob und wie gerechte Teilhabe in unserer Gesellschaft ermöglicht werden kann.

Wir wollen mit Ihrer Unterstützung die direkte Hilfe für die Bedürftigen weiter leisten, aber auch



unsere Stimme für die Menschen am Rande der Gesellschaft erheben.

Wir danken für Ihre Spenden und Unterstützung, die auch ein Eintreten für die Armen neben uns sind.

Diakon Wilfried Otto

PFARRGEMEINDE GUTER HIRT  
 Altfried 2 - 4  
 31135 Hildesheim  
 Telefon 05121 52567  
 E-Mail pfarrgemeinde@guter-hirt.de



Im zurückliegenden Jahr konnte die Mitarbeiter-schaft des Teresienhofes wieder erreichen, das die Belegung bei über 97% lag, was deutlich macht, das der gute Ruf, den die Einrichtung vor allen Dingen in der Betreuung für Menschen mit Demenz erreicht hat, gehalten werden konnte.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung war der Abschluss des IQM – Projektes (Integrierte Qualitätsmanagement Demenz) ein bedeutendes Ereignis, was alle Mitarbeiter sehr forderte, aber auch mit der Zertifikatsüberreichung im Rahmen

der Abschlussveranstaltung in Berlin im Oktober 2011 belohnt wurde. Eine besondere Anerkennung erfuhr das Projekt dadurch, dass die Landtagsabgeordnete, Frau Jutta Rübke sowie der Bundestagsabgeordnete, Herr Bernhard Brinkmann, es sich nicht nehmen ließen, der Einladung zu dieser Abschlussveranstaltung zu folgen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sorge um die gesundheitlichen Ressourcen von Mitarbeitenden in der Altenpflege. Dazu gibt es das stiftungsweit mit Hilfe von EU – Fördermitteln finanzierte Projekt, „Gesundheit, Glück und Glaube“, in dessen Rahmen nach den Ergebnissen einer anonymen Mitarbeiterbefragung verschiedenste Angebote wie Kommunikation – und Motivations-training, Entspannungsangebote und vieles andere angeboten werden. Das stellte auch im Rahmen der Mitarbeiterfortbildungen einen Schwerpunkt da.

Die wirtschaftliche Situation gestaltet sich weiterhin sehr angespannt, allerdings kann durch die Unterstützung des Vermieters, der gbg Hildesheim, der die Miete abgesenkt hat und vor allen Dingen durch die Unterstützung der Mitarbeiterschaft, die einem 4 jährigen Verzicht auf die Weihnachtszuwendung zugestimmt haben, die Lage als leicht entspannter bezeichnet werden.

Dennoch werden auch die nächsten Jahre nicht ohne finanzielle Sorgen sein.

Das Jahr war wieder durch zahlreiche Veranstaltungen der Hausgemeinschaft geprägt. Der Tag der Offenen Tür und das Familienfest mit den Angehörigen bildete einen Höhepunkt, auch die zahlreichen Veranstaltungen unter der Woche und die Begegnungen mit Schülern aus den umliegenden Schulen und den Kindern des Kindergartens bereicherten das Leben in der Einrichtung.

Das alles wäre nicht möglich ohne das hohe Engagement der Mitarbeiter trotz zunehmender Belastungen im Arbeitsalltag.

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) war ebenfalls wieder zur Überprüfung der Pflegedokumentation in der Einrichtung und mit dem Ergebnis der Note 1,4 kann man gut in das Neue Jahr 2012 starten.

Für das gerade erst begonnene Jahr geht die Qualitätsentwicklung weiter. Die Einrichtung beteiligt sich an dem stiftungsweiteten Projekt QKA = Qualitätskatalog katholische Altenhilfe. In diesem Projekt werden nochmals alle Qualitätsmerkmale der Einrichtung „unter die Lupe“ genommen, vor allem der Bereich der seelsorglichen Begleitung von Bewohnern und Mitarbeitern steht dabei im Vordergrund.

So wünschen wir unserer Hausgemeinschaft und allen Menschen, die der Einrichtung zugetan sind, ein gutes Gelingen in 2012.

Michael Sackmann

Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof  
Steuerwalder Str. 18  
31137 Hildesheim  
Telefon 05121 206603  
E-Mail [sackmann@caritas-teresienhof.de](mailto:sackmann@caritas-teresienhof.de)  
[www.caritas-teresienhof.de](http://www.caritas-teresienhof.de)